

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handelsbeilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernschreiber,
1,62 Mark durch die Post incl. Bestellgeb.

Nr. 28.

Donnerstag den 2. Februar.

1905.

„Russische Trauer ist deutsche Trauer.“

Mit der Bedeutung dieses Satzes hat es seit dem letzten Sonntag eine besondere Bewandnis. Bis dahin nur von weitem als zureichend anerkannt, hat seitdem die Stimmung von Millionen von Deutschen gezeigt, daß die Trauer — allerdings nicht der russischen Mächthaber, wohl aber — des nach einem menschenwürdigen Dasein strebenden, dafür aber mißhandelt worden russischen Volkes Widerhall und Mitleid findet im Herzen der deutschen Nation. Nur eine verblende Minorität der letzten kann die Notwendigkeit und große geschichtliche Bedeutung der begonnenen Freiheitsbewegung im Zarreich nicht begreifen und fast bleiben angelehnt der Tatsache, daß es, zunächst wenigstens, der brutalen, bornierten und nur ihr eigenes Interesse vor Augen habenden Gewalt gelungen ist, die Bewegung im blauen friedlichen Arbeiter und gänglich Unbeiliger und durch Verhaftung gemäßigter liberaler Volkstrennen zu erlösen. Die deutsche Trauer hierüber hat sich zur Entrüstung gesteigert, die bisher nur in der Presse und im Privatgespräch zum Ausdruck kam, die sich aber vielleicht noch in anderer Weise dokumentieren dürfte. Jeneher sich der Generalgouverneur von Petersburg, Trepow, aus an der die Freiheit und ein Verfassungsleben ersehenden Intelligenz verweist, desto mehr erregt die Entrüstungsbewegung die ganze zivilisierte Welt, und es wird sich Deutschland nicht ausschließen können. Ist noch bei uns bereits ein Anfang damit gemacht worden. Deutsche Schriftsteller, Gelehrte und Künstler haben einen Aufruf erlassen, welcher die Verhaftung des berühmten russischen Dichters Maxim Gorki hervorhebt und die „zuversichtlich die Hoffnung“ ausdrückt, daß die über das Schicksal des Dichters schwebenden Unzulagen eine Entscheidung treffen werden, die mit den Forderungen der Menschlichkeit und Kultur übereinstimmt. Was mit diesem Aufruf bezweckt werden soll, ist freilich nicht ersichtlich. Wenn die Hoffnung der wohlmeinenden Unterzeichner zuversichtlich wäre, so hätten sie ein Vergehen zu Gunsten Gorkis nicht nötig gehabt. Sinn hätte diese Aktion nur dann, wenn der Aufruf zur Unterzeichnung einer Petition an die russische Regierung aufforderte. Dann müßte man aber fragen: Warum tritt man nur für Gorki ein und nicht auch für jene verhafteten Gefangenengenossen? Haben die Dichter ein Vortrecht vor Gelehrten, Redakteuren, Beamten, Studenten, Arbeitern und sonstigen Leuten? Immerhin ist dieses Gefühls als erster Anfang im Bekämpfen eines Regimes anzusehen, der vielleicht bald Nachfolge in eindringlicherer und entschiedenerer Weise erhalten wird. Es steht freilich kaum zu erwarten, daß diejenigen, welche den Entrüstungssturm über den russischen Doggerbankstreckel mit einem köhnlichen Köcheln aufnahmen, sich durch eine Entrüstungsbewegung im Auslande von dem Vorsatz abbringen lassen würden, alle Anschläge gegen den Bestand des autokratischen Regimes aufs unerschütterlichste, mocht-willigste zu abtun. Am ehesten noch könnte dem Zaren nahe gehen, wenn die französische Nation Partei gegen ihn ergreife und das Bündnis in Frage stelle. Konsequenter Weise müßte das ganze republikanische und katholische Frankreich — denn auch die katholische Kirche feigt in Russland unter argem Trade — gegen die Greuelthaten der russischen Regierung energischen Protest einlegen. Von einigen Arbeitervereinigungen und einer Sympathieerklärung Pariser Rechtsanwälte an die Kollegen am Petersburger Appellationsgericht abgesehen, hat sich bis jetzt nur der linke Flügel der Deputiertenkammer dazu aufgeschwungen, ein Verbot dem Zaren auszubringen, wofür es jedoch, unter dem Befehl des Zentrums und der Rechten, vom Minister des Auswärtigen mit flammenden Worten zurecht gewiesen wurde. Frankreich befindet sich eben durch seine Allianz mit Russland in einer Zwangslage. Es muß seiner natürlichen Sympathie für die russischen Freiheitsbestrebungen Folge anhängen, um es nicht mit seinem einzigen Verbündeten, dem Zaren, zu ver-

berben und denselben in die Arme Deutschlands zu treiben, dessen Kaiser ihm einmal, vom fernen Süden aus in Bezug auf ein Schreckensereignis im fernen Osten, zugerufen hat: Russische Trauer ist deutsche Trauer! Wie das deutsche Volk diesen Satz verstanden wissen will, darüber ist sich daselbst erst neuerdings klar geworden und ist dem Zaren noch keine Kunde zugegangen.

Die Anruhen in Russland.

In der russischen Hauptstadt leben die Arbeiter wieder in die Fabriken zurück. In der Provinz jedoch gärt es weiter und kommt es da und dort zu Zusammenstößen mit Polizei und Militär, die nicht immer unblutig verlaufen. Ein neuer Aufruf für Gorki ist erschienen. Er lautet: „Maxim Gorki, der Dichter des „Nachajal“, der warmherzige und tiefgründige Kenner und Schilderer der Volksseele, der in der ganzen gebildeten Welt verehrt und geehrt wurde, ist während der jüngsten erschütternden Ereignisse mit anderen Vertretern der russischen Intelligenz verhaftet worden. — Die Welt des Geistes kennt keine Landesgrenzen. Das Schicksal Gorkis kann niemand gleichgültig lassen, dem die edelsten Güter der Menschheit am Herzen liegen. Wie er durch seine Werke weit über sein Vaterland hinaus gewirkt hat, so haben auch weit über sein Vaterland hinaus alle Gebildeten einen Rechtsanspruch auf sein Leben und sein künftiges Schicksal. Sie alle sind befugt, den Petersburger Mächthabern eindringlich zuzurufen: Dieser Mann gehört nicht euch; er gehört seinen hohen Aufgaben; er darf kein Opfer politischer Willkür werden! — In dem Verlangen, der allgemeinen Empfindung einen möglichst nachhaltigen, möglichst wirkungsvollen Ausdruck zu geben, bitten wir die Gleichgesinnten, sich diesem Protest anzuschließen.“ Unterzeichnet haben den Aufruf u. a.: Dr. Ludwig Janda. Gerhart Hauptmann. Prof. Ernst Hädel. Hugo v. Hofmannsthal. Prof. Max Liebermann. Prof. D. Franz v. Kipi. Hermann Sudermann. Dr. Ernst v. Wildenbruch.

In Rom hat der Deputierte Scipion Borghe die Mitglieder der Deputiertenkammer aufgefordert, eine Resolution zu unterzeichnen, in der der Wunsch ausgesprochen wird, der Menschheit möge die schmerzliche Unbill erspart bleiben, daß Gorki und seine Genossen zum Tode verurteilt werden. Die Resolution, die bereits von 60 Deputierten unterzeichnet ist, soll der Regierung zur Mitteilung an die russische Regierung übermittelt werden, oder wenn der Minister des Auswärtigen sie zurückweist, der russischen Botschaft direkt.

Ueber die Ausstandsbewegung hat sich Großfürst Wladimir einem Korrespondenten des „Newy Jour.“ gegenüber geäußert. Der Großfürst sagte, sein Staat der Welt dürfe Straßenrevolten zulassen. „Die Auslandsbespreche macht mich verantwortlich für die Sonntagsaffäre. Ich und der Kommandant der Truppen in Petersburg beabsichtigten nicht zu schließen. Es geschah schließlich nach dem Befehl, als die Polizei sich machtlos erwies, die Protesten aufzuhalten. Es ist falsch, daß die Arbeiter nicht zuvor gewarnt wurden. Die vorschrittsmäßigen drei Trompetensignale wurden gegeben, und die Aufruftratte wurde verlesen. Das Russenvolk sei ungeeignet, die Konstitution schon jetzt zu erhalten. Der Zar sei entschlossen, keine Verfassung zu geben. Der Zar behaupte das Blutvergießen, aber sehe die Notwendigkeit ein, daß Gewalt angenommen wird, und werde alle revolutionären Verlangen ablehnen und geeignete Reformen nach eigenem Willen einführen. Großfürst Wladimir tadelt scharf den Führer der Revolution, die den Nob unter Mißbrauch des Namens des Zaren verführen. Gefragt, ob Capon arretiert sei, antwortete der Großfürst, er glaube, Capon sei ins Ausland über Finnland entflohen. Was die Frage, ob die Truppen sich geweigert hätten, Feuer auf das Volk

zu geben, rief Wladimir aus: „Das ist eine Frage!“ Die Sonntagsaffäre habe ihn keineswegs zum Diktator gemacht, er wäre nur Kommandant der Truppen. Er habe keinen politischen Einfluß auf die Zivilmacht. Der Zeit für Reformen müsse zunächst eine Zeit der Ruhe vorausgehen. Der Großfürst zeigte eine Anzahl Drohbriefe, in denen er gewarnt wird, daß die Arbeiter sein Leben wollen. Er sagte dazu: „Das wird ihnen misslingen, da bin ich zu vorsichtig.“

Der Zar reißt, einem in der „Bost. Ztg.“ verzeichneten Bericht zufolge, in diesen Tagen nach Kaufkasien. Er hat sich während der ganzen Tage in Jarosloje Sielo aufgehalten. Zur Charakteristik des Zaren wird mitgeteilt, derselbe sei äußerst wortfelmäßig. Haben endlich seine Minister irgend eine Maßregel bei ihm durchgedrückt und nehmen sie mit Seidhergel an, daß dieselbe durchgeführt werde, so erfragen sie öfters bald darauf, das alles wiederum umgehoben worden ist. Andererseits ist der Kaiser äußerst förmlich; er läßt sich von einer einmal gefaßten Ansicht schwer abbringen.

Zwei russische Gouverneure werden wegen Ueberschreitung der Amts Gewalt vor Gericht gestellt werden. Es sind dies der Gouverneur von Nowland, Generalmajor Korogorow, und der Gouverneur von Wlgora, Staatsrat Masojedow.

Die russische Zensur rührt sich geschäftiger denn je. Infolge der Uebertreibungen, welche verschiedene Korrespondenten an ihre Blätter berichtet haben, werden, nach der „Bost.“, sämtliche in Petersburg weilende ausländische Korrespondenten einem Verbot unterzogen, und sollen diejenigen, die sich nicht genügend ausweisen können, aus Russland ausgewiesen werden.

Die Verhaftungen in Petersburg und die Hausdurchsuchungen bei Intellektuellen und Professoren dauern an. Die diktatorischen Vollmachten des Generals Trepow, die zu Verbannungen auf administrativem Wege führen werden, heunruhigen sogar die hohe russische Gesellschaft. Man fürchtet die gefährlichen Ueberschreife der Reaktion. — In Kiew wurden zwei der hervorragendsten Professoren, Fürst Trubekoj und Schelajonow, verhaftet.

Ans Moskau sind am Montag, wie der „Lok. An.“ berichtet, beruhigende Nachrichten eingetroffen. In jenem Rayon, wo die meisten streikenden Fabriken liegen, beginnt die Arbeit bereits wieder, nur die großen Prohorowischen Spinnereien streiken noch. Ferner sind noch zum Streik hinzugezogen einige große Blechfabriken, die Danilowki-Julefabrik und die Waggonwerkstätten der Westeisenbahn. Auf der Wladischenski-Waggonfabrik streiken noch 1300 Arbeiter. Für einen etwaigen Streik auf den Wasserwerken sind alle Vorbichtsmaßregeln getroffen. Ein Militärorden bewacht die Werke. Ingenieure und Techniker sind auf den Posten, um selbst Hand anzulegen, damit die Arbeit nicht unterbrochen werden muß. Die Unterhandlungen zwischen Fabrikanten und Arbeitern führten vielfach zu Konzessionen auf beiden Seiten. — Der Stadthauptmann von Moskau berichtet, die Befestigung, daß die Ausstandsbewegung von Japan mit englischem Gelde organisiert sei, haben keine Feindseligkeiten gegen die in Moskau wohnenden Engländer hervorgerufen. Nichtsdestoweniger habe die Regierung dem General Romanow eine volle Mißbilligung ausgesprochen wegen der Befestigung und habe die Anschläge entfernen lassen.

In Worichau herrscht die Revolution. Nach einem Privattelegramm ist die Polizei bereits machtlos. Handel und Geschäft stagnieren vollkommen. Die Käden sind geschlossen. Auf dem Wladislawplatz und in der Marschall-Gasse wurden viele Käden erbrochen und ausgeplündert, darunter eine Buchhandlung und ein Juwelierladen, in dem alles ausgeplündert wurde. Vielfach wurde Spiritus auf die Straße verschüttet und angezündet. Die Holzräumer der Geschäftsbetriebe geben den Flammen Nahrung. Der Böbel drang in die Telefon-Zentrale ein und erzwang die Einstellung der Arbeit. In der

Zeitungsdruckerei verführte der Mob die Ergüssen. Die Trabantenwagen wurden umgestürzt, die Fenster eingeschlagen, auch in einem Fabriktriften wurden die Maschinen zur Einstellung der Arbeit gezwungen. Maschinen und Waren liegen in großen Haufen auf den Straßen, wo der Böbel Barrikaden baut. Auch Streifen nehmen an den Ausschreitungen teil. Auch alle mit Arbeitern auf der Warschau-Wiener Bahn beschäftigten sind verhaftet worden. Eine Frau wurde vom Balkon ihres Hauses mehrere Revolverkugeln ab, ohne jemand zu treffen. Ein Gendarm erschoss die Frau, worauf sich die Menge auf ihn stürzte und ihn niedererschlug. Es herrscht bereits Mangel an Lebensmitteln. Durch die Absperrung der großen Brücke nach der Vorstadt Pragga sind Zufuhren unmöglich gemacht, auch die Spitäler leiden schon Not. Sonntag mittag jagten die Studenten in geschlossenem Zug durch die Stadt. Die Polizei ging rücksichtslos vor. Ein Arzt und ein Advokat wurden getötet. Alle Schulen sind geschlossen. Die Barrikadenkämpfe beginnen. Die Zahl der Opfer der letzten Unruhen ist nicht genau bekannt; man schätzt sie auf 160 Tote und Verwundete.

In Warschau treten auf Anordnung des Polizeichefs, nach offizieller Meldung, die Demonstranten, nur die Hausbewohner erhalten Einlass. Zwei Infanterie- und zwei Dragoner-Regimenter sind eingesetzt. In der Warschauer Straße fand am Montag eine große Volksversammlung statt, die aber ruhig aussehender ging, democh kam es an einigen Punkten zu einem Handgemenge mit der Polizei und den Truppen, wobei einige Personen getötet und viele verwundet wurden. — In Privattelegrammen sehen die Vorgänge ernst an. Demag gab im zehnjährigen Polens und vor dem Zarenkrieg das Militär mehrere Soldaten auf die im Umgang begriffenen Arbeiter ab. Es kam am Montag an sechs Stellen der Stadt zu blutigen Zusammenstößen. Invor hatte man unter die Truppen sozialistische Plakate verteilt, in denen das Militär genannt wurde, auf das Volk zu schießen. Schulen besetzten sich, die Menge, bestehend aus Arbeitern und Vorarbeitern, mit ihren Kanonen bis an den Weichselufer der Stadt zurückzubringen. Die Zahl der Getöteten und Verwundeten wird auf 500 angegeben. In Privatbüchern liegen zahlreiche Verlechte.

In Czestochowa ist nach der Flucht des Polizeidirektors die Arbeiterführer Herin der Stadt. In den Straßen werden zu tausenden Flugblätter verteilt, die offen die Revolution predigen.

Der kleine Belagerungszustand ist durch Anordnung des General-Gouverneurs über die Gouvernements Lobj und Petrovoff verhängt worden. Die Regierungsgebäude und großen Fabriken werden militärisch bewacht; die elektrischen Leitungen sind zerstört. — Der Zustand in Lobj hat am Montag noch an Ausdehnung gewonnen. Von rund 150 000 Arbeitern seien etwa 110 000. Die hiesigen Arbeiter haben keine politischen Forderungen aufgestellt, dagegen verlangen sie achtmündige Arbeitszeit und 20 Kopfen für die Einde Arbeitslohn. Der Durchschnittsverdienst des Arbeiters beträgt bisher etwa fünf Rubel in der Woche.

In Saratow ist in allen Mühlen und in einigen Fabriken die Arbeit wieder aufgenommen; die Wiederbahn verkehrt wieder, die Zeitungen werden wieder erscheinen. Vermutlich werden die Eisenbahnarbeiter am Mittwoch wieder anfangen zu arbeiten; die Schulen haben den Unterricht auf einige Tage unterbrochen.

In Tiflis hat am Dienstag der Ausstand begonnen; die Drucker arbeiten nicht.

Russland und Japan.

Die Offensive Kurovatsins ist ausgegangen wie das Hornberger Schiefen. Die Aktion die es auf ein Umgehen des linken japanischen Flügels abgesehen hatte, ist aber gänzlich misslungen, da bereits genügende Verstärkungen des linken Flügels bei den Japanern eingetroffen waren und die japanischen Generale in Voraussicht der Angriffe Kurovatsins nach einseitigem Plane und mit ausreichenden Truppen die Vorposten parierten. — Auch in Petersburg laufen Gerüchte in bestimmtester Form an, daß die russische Armee am Schabo in den letzten Kämpfen eine empfindliche Niederlage erlitten habe. — Diese Nachricht ruft in regierungsfreundlichen Kreisen um so große Niedergeschlagenheit hervor, als ein russischer Sieg, auf den man hoffte, die Herstellung geordneter Verhältnisse im ganzen Reiche unzweifelhaft außerordentlich erleichtert haben würde. — Der „Petersburger Telegraphen-Agentur“ wird aus Sachalin vom 29. d. M. gemeldet: Der Angriff der Japaner bei Landougu wurde zurückgeschlagen; es ist jedoch die Kavallerie-Attake des Dagestan-Regiments, welches gegen eine japanische Batterie vorgegangen war, durch feindliches Schrapnell- und Geschützfeuer zum Stehen gebracht worden. Die Verluste auf russischer Seite in der Zeit vom 25. bis 28. Januar betragen 10 000 Mann, dies ist nur ein geringer Teil der an den Kämpfen beteiligten Truppen. Die Verluste der Japaner sind sehr groß; 300 Japaner wurden gefangen genommen.

General Kurovatsin meldet: Am 28. Januar um 7 Uhr abends griffen die Japaner auf beiden Seiten der Ghendab an; nach einer Stunde wurden die Japaner durch Artillerie- und Geschützfeuer zum Rückzug gezwungen. Auf

unserer Seite wurden drei Soldaten getötet, drei Offiziere und 32 Mann verwundet. Zur gleichen Zeit rückte der Feind auf der Mandchurischen gegen Sandhosa vor; stellte das Vorgehen aber später ein. Am 1/2 Uhr abends an demselben Tage wurde der Angriff auf Santoihe und Labatan östlich von Sandhosa eröffnet. Nach vorbereitendem Artilleriefeuer wurde Santoihe vollständig, Labatan zur Hälfte eingenommen. Unsere Verluste waren unbedeutend, die Haltung der Truppen ausgezeichnet. In der Dämmerung zogen sich unsere Abteilungen, nachdem sie ihre Aufgabe erfüllt hatten, nach Ghiondi zurück. Die Japaner verfolgten uns nicht. Am 27. Januar stieß eine unserer Kolonnen bei Aheigoutay auf feindliche Infanterie, von der sie beschossen wurde. Die Japaner zogen sich in südlicher Richtung nach Sadowen zurück. Die vorliegenden sie und zogen sich aus einigen Dörfern zurückzuziehen. Unsere Kolonne näherte sich dann Sandhosa, das von einer Abteilung Artillerie und Infanterie besetzt war. In dem Kampfe, der sich entwickelte, griffen die Japaner unsere Batterien unter dem Feuer der Artillerie an. Ein Kavallerie-Regiment griff die Japaner an und zog die Infanterie des feindlichen Artillerie- und Infanterie-Feuers auf sich; wir erhielten Verstärkung und zogen uns darauf zurück.

Nach einem Telegramm des Generals Grippenberg an den Kaiser vom 29. Januar ergab sich Teile der zweiten Mandchurien-Armee am 26. Januar gegen den linken Flügel des Feindes die Offensiv-Action der besten Divisionen, die 1. Division, die 2. Division, die 3. Division, die 4. Division, die 5. Division, die 6. Division, die 7. Division, die 8. Division, die 9. Division, die 10. Division, die 11. Division, die 12. Division, die 13. Division, die 14. Division, die 15. Division, die 16. Division, die 17. Division, die 18. Division, die 19. Division, die 20. Division, die 21. Division, die 22. Division, die 23. Division, die 24. Division, die 25. Division, die 26. Division, die 27. Division, die 28. Division, die 29. Division, die 30. Division, die 31. Division, die 32. Division, die 33. Division, die 34. Division, die 35. Division, die 36. Division, die 37. Division, die 38. Division, die 39. Division, die 40. Division, die 41. Division, die 42. Division, die 43. Division, die 44. Division, die 45. Division, die 46. Division, die 47. Division, die 48. Division, die 49. Division, die 50. Division, die 51. Division, die 52. Division, die 53. Division, die 54. Division, die 55. Division, die 56. Division, die 57. Division, die 58. Division, die 59. Division, die 60. Division, die 61. Division, die 62. Division, die 63. Division, die 64. Division, die 65. Division, die 66. Division, die 67. Division, die 68. Division, die 69. Division, die 70. Division, die 71. Division, die 72. Division, die 73. Division, die 74. Division, die 75. Division, die 76. Division, die 77. Division, die 78. Division, die 79. Division, die 80. Division, die 81. Division, die 82. Division, die 83. Division, die 84. Division, die 85. Division, die 86. Division, die 87. Division, die 88. Division, die 89. Division, die 90. Division, die 91. Division, die 92. Division, die 93. Division, die 94. Division, die 95. Division, die 96. Division, die 97. Division, die 98. Division, die 99. Division, die 100. Division, die 101. Division, die 102. Division, die 103. Division, die 104. Division, die 105. Division, die 106. Division, die 107. Division, die 108. Division, die 109. Division, die 110. Division, die 111. Division, die 112. Division, die 113. Division, die 114. Division, die 115. Division, die 116. Division, die 117. Division, die 118. Division, die 119. Division, die 120. Division, die 121. Division, die 122. Division, die 123. Division, die 124. Division, die 125. Division, die 126. Division, die 127. Division, die 128. Division, die 129. Division, die 130. Division, die 131. Division, die 132. Division, die 133. Division, die 134. Division, die 135. Division, die 136. Division, die 137. Division, die 138. Division, die 139. Division, die 140. Division, die 141. Division, die 142. Division, die 143. Division, die 144. Division, die 145. Division, die 146. Division, die 147. Division, die 148. Division, die 149. Division, die 150. Division, die 151. Division, die 152. Division, die 153. Division, die 154. Division, die 155. Division, die 156. Division, die 157. Division, die 158. Division, die 159. Division, die 160. Division, die 161. Division, die 162. Division, die 163. Division, die 164. Division, die 165. Division, die 166. Division, die 167. Division, die 168. Division, die 169. Division, die 170. Division, die 171. Division, die 172. Division, die 173. Division, die 174. Division, die 175. Division, die 176. Division, die 177. Division, die 178. Division, die 179. Division, die 180. Division, die 181. Division, die 182. Division, die 183. Division, die 184. Division, die 185. Division, die 186. Division, die 187. Division, die 188. Division, die 189. Division, die 190. Division, die 191. Division, die 192. Division, die 193. Division, die 194. Division, die 195. Division, die 196. Division, die 197. Division, die 198. Division, die 199. Division, die 200. Division, die 201. Division, die 202. Division, die 203. Division, die 204. Division, die 205. Division, die 206. Division, die 207. Division, die 208. Division, die 209. Division, die 210. Division, die 211. Division, die 212. Division, die 213. Division, die 214. Division, die 215. Division, die 216. Division, die 217. Division, die 218. Division, die 219. Division, die 220. Division, die 221. Division, die 222. Division, die 223. Division, die 224. Division, die 225. Division, die 226. Division, die 227. Division, die 228. Division, die 229. Division, die 230. Division, die 231. Division, die 232. Division, die 233. Division, die 234. Division, die 235. Division, die 236. Division, die 237. Division, die 238. Division, die 239. Division, die 240. Division, die 241. Division, die 242. Division, die 243. Division, die 244. Division, die 245. Division, die 246. Division, die 247. Division, die 248. Division, die 249. Division, die 250. Division, die 251. Division, die 252. Division, die 253. Division, die 254. Division, die 255. Division, die 256. Division, die 257. Division, die 258. Division, die 259. Division, die 260. Division, die 261. Division, die 262. Division, die 263. Division, die 264. Division, die 265. Division, die 266. Division, die 267. Division, die 268. Division, die 269. Division, die 270. Division, die 271. Division, die 272. Division, die 273. Division, die 274. Division, die 275. Division, die 276. Division, die 277. Division, die 278. Division, die 279. Division, die 280. Division, die 281. Division, die 282. Division, die 283. Division, die 284. Division, die 285. Division, die 286. Division, die 287. Division, die 288. Division, die 289. Division, die 290. Division, die 291. Division, die 292. Division, die 293. Division, die 294. Division, die 295. Division, die 296. Division, die 297. Division, die 298. Division, die 299. Division, die 300. Division, die 301. Division, die 302. Division, die 303. Division, die 304. Division, die 305. Division, die 306. Division, die 307. Division, die 308. Division, die 309. Division, die 310. Division, die 311. Division, die 312. Division, die 313. Division, die 314. Division, die 315. Division, die 316. Division, die 317. Division, die 318. Division, die 319. Division, die 320. Division, die 321. Division, die 322. Division, die 323. Division, die 324. Division, die 325. Division, die 326. Division, die 327. Division, die 328. Division, die 329. Division, die 330. Division, die 331. Division, die 332. Division, die 333. Division, die 334. Division, die 335. Division, die 336. Division, die 337. Division, die 338. Division, die 339. Division, die 340. Division, die 341. Division, die 342. Division, die 343. Division, die 344. Division, die 345. Division, die 346. Division, die 347. Division, die 348. Division, die 349. Division, die 350. Division, die 351. Division, die 352. Division, die 353. Division, die 354. Division, die 355. Division, die 356. Division, die 357. Division, die 358. Division, die 359. Division, die 360. Division, die 361. Division, die 362. Division, die 363. Division, die 364. Division, die 365. Division, die 366. Division, die 367. Division, die 368. Division, die 369. Division, die 370. Division, die 371. Division, die 372. Division, die 373. Division, die 374. Division, die 375. Division, die 376. Division, die 377. Division, die 378. Division, die 379. Division, die 380. Division, die 381. Division, die 382. Division, die 383. Division, die 384. Division, die 385. Division, die 386. Division, die 387. Division, die 388. Division, die 389. Division, die 390. Division, die 391. Division, die 392. Division, die 393. Division, die 394. Division, die 395. Division, die 396. Division, die 397. Division, die 398. Division, die 399. Division, die 400. Division, die 401. Division, die 402. Division, die 403. Division, die 404. Division, die 405. Division, die 406. Division, die 407. Division, die 408. Division, die 409. Division, die 410. Division, die 411. Division, die 412. Division, die 413. Division, die 414. Division, die 415. Division, die 416. Division, die 417. Division, die 418. Division, die 419. Division, die 420. Division, die 421. Division, die 422. Division, die 423. Division, die 424. Division, die 425. Division, die 426. Division, die 427. Division, die 428. Division, die 429. Division, die 430. Division, die 431. Division, die 432. Division, die 433. Division, die 434. Division, die 435. Division, die 436. Division, die 437. Division, die 438. Division, die 439. Division, die 440. Division, die 441. Division, die 442. Division, die 443. Division, die 444. Division, die 445. Division, die 446. Division, die 447. Division, die 448. Division, die 449. Division, die 450. Division, die 451. Division, die 452. Division, die 453. Division, die 454. Division, die 455. Division, die 456. Division, die 457. Division, die 458. Division, die 459. Division, die 460. Division, die 461. Division, die 462. Division, die 463. Division, die 464. Division, die 465. Division, die 466. Division, die 467. Division, die 468. Division, die 469. Division, die 470. Division, die 471. Division, die 472. Division, die 473. Division, die 474. Division, die 475. Division, die 476. Division, die 477. Division, die 478. Division, die 479. Division, die 480. Division, die 481. Division, die 482. Division, die 483. Division, die 484. Division, die 485. Division, die 486. Division, die 487. Division, die 488. Division, die 489. Division, die 490. Division, die 491. Division, die 492. Division, die 493. Division, die 494. Division, die 495. Division, die 496. Division, die 497. Division, die 498. Division, die 499. Division, die 500. Division, die 501. Division, die 502. Division, die 503. Division, die 504. Division, die 505. Division, die 506. Division, die 507. Division, die 508. Division, die 509. Division, die 510. Division, die 511. Division, die 512. Division, die 513. Division, die 514. Division, die 515. Division, die 516. Division, die 517. Division, die 518. Division, die 519. Division, die 520. Division, die 521. Division, die 522. Division, die 523. Division, die 524. Division, die 525. Division, die 526. Division, die 527. Division, die 528. Division, die 529. Division, die 530. Division, die 531. Division, die 532. Division, die 533. Division, die 534. Division, die 535. Division, die 536. Division, die 537. Division, die 538. Division, die 539. Division, die 540. Division, die 541. Division, die 542. Division, die 543. Division, die 544. Division, die 545. Division, die 546. Division, die 547. Division, die 548. Division, die 549. Division, die 550. Division, die 551. Division, die 552. Division, die 553. Division, die 554. Division, die 555. Division, die 556. Division, die 557. Division, die 558. Division, die 559. Division, die 560. Division, die 561. Division, die 562. Division, die 563. Division, die 564. Division, die 565. Division, die 566. Division, die 567. Division, die 568. Division, die 569. Division, die 570. Division, die 571. Division, die 572. Division, die 573. Division, die 574. Division, die 575. Division, die 576. Division, die 577. Division, die 578. Division, die 579. Division, die 580. Division, die 581. Division, die 582. Division, die 583. Division, die 584. Division, die 585. Division, die 586. Division, die 587. Division, die 588. Division, die 589. Division, die 590. Division, die 591. Division, die 592. Division, die 593. Division, die 594. Division, die 595. Division, die 596. Division, die 597. Division, die 598. Division, die 599. Division, die 600. Division, die 601. Division, die 602. Division, die 603. Division, die 604. Division, die 605. Division, die 606. Division, die 607. Division, die 608. Division, die 609. Division, die 610. Division, die 611. Division, die 612. Division, die 613. Division, die 614. Division, die 615. Division, die 616. Division, die 617. Division, die 618. Division, die 619. Division, die 620. Division, die 621. Division, die 622. Division, die 623. Division, die 624. Division, die 625. Division, die 626. Division, die 627. Division, die 628. Division, die 629. Division, die 630. Division, die 631. Division, die 632. Division, die 633. Division, die 634. Division, die 635. Division, die 636. Division, die 637. Division, die 638. Division, die 639. Division, die 640. Division, die 641. Division, die 642. Division, die 643. Division, die 644. Division, die 645. Division, die 646. Division, die 647. Division, die 648. Division, die 649. Division, die 650. Division, die 651. Division, die 652. Division, die 653. Division, die 654. Division, die 655. Division, die 656. Division, die 657. Division, die 658. Division, die 659. Division, die 660. Division, die 661. Division, die 662. Division, die 663. Division, die 664. Division, die 665. Division, die 666. Division, die 667. Division, die 668. Division, die 669. Division, die 670. Division, die 671. Division, die 672. Division, die 673. Division, die 674. Division, die 675. Division, die 676. Division, die 677. Division, die 678. Division, die 679. Division, die 680. Division, die 681. Division, die 682. Division, die 683. Division, die 684. Division, die 685. Division, die 686. Division, die 687. Division, die 688. Division, die 689. Division, die 690. Division, die 691. Division, die 692. Division, die 693. Division, die 694. Division, die 695. Division, die 696. Division, die 697. Division, die 698. Division, die 699. Division, die 700. Division, die 701. Division, die 702. Division, die 703. Division, die 704. Division, die 705. Division, die 706. Division, die 707. Division, die 708. Division, die 709. Division, die 710. Division, die 711. Division, die 712. Division, die 713. Division, die 714. Division, die 715. Division, die 716. Division, die 717. Division, die 718. Division, die 719. Division, die 720. Division, die 721. Division, die 722. Division, die 723. Division, die 724. Division, die 725. Division, die 726. Division, die 727. Division, die 728. Division, die 729. Division, die 730. Division, die 731. Division, die 732. Division, die 733. Division, die 734. Division, die 735. Division, die 736. Division, die 737. Division, die 738. Division, die 739. Division, die 740. Division, die 741. Division, die 742. Division, die 743. Division, die 744. Division, die 745. Division, die 746. Division, die 747. Division, die 748. Division, die 749. Division, die 750. Division, die 751. Division, die 752. Division, die 753. Division, die 754. Division, die 755. Division, die 756. Division, die 757. Division, die 758. Division, die 759. Division, die 760. Division, die 761. Division, die 762. Division, die 763. Division, die 764. Division, die 765. Division, die 766. Division, die 767. Division, die 768. Division, die 769. Division, die 770. Division, die 771. Division, die 772. Division, die 773. Division, die 774. Division, die 775. Division, die 776. Division, die 777. Division, die 778. Division, die 779. Division, die 780. Division, die 781. Division, die 782. Division, die 783. Division, die 784. Division, die 785. Division, die 786. Division, die 787. Division, die 788. Division, die 789. Division, die 790. Division, die 791. Division, die 792. Division, die 793. Division, die 794. Division, die 795. Division, die 796. Division, die 797. Division, die 798. Division, die 799. Division, die 800. Division, die 801. Division, die 802. Division, die 803. Division, die 804. Division, die 805. Division, die 806. Division, die 807. Division, die 808. Division, die 809. Division, die 810. Division, die 811. Division, die 812. Division, die 813. Division, die 814. Division, die 815. Division, die 816. Division, die 817. Division, die 818. Division, die 819. Division, die 820. Division, die 821. Division, die 822. Division, die 823. Division, die 824. Division, die 825. Division, die 826. Division, die 827. Division, die 828. Division, die 829. Division, die 830. Division, die 831. Division, die 832. Division, die 833. Division, die 834. Division, die 835. Division, die 836. Division, die 837. Division, die 838. Division, die 839. Division, die 840. Division, die 841. Division, die 842. Division, die 843. Division, die 844. Division, die 845. Division, die 846. Division, die 847. Division, die 848. Division, die 849. Division, die 850. Division, die 851. Division, die 852. Division, die 853. Division, die 854. Division, die 855. Division, die 856. Division, die 857. Division, die 858. Division, die 859. Division, die 860. Division, die 861. Division, die 862. Division, die 863. Division, die 864. Division, die 865. Division, die 866. Division, die 867. Division, die 868. Division, die 869. Division, die 870. Division, die 871. Division, die 872. Division, die 873. Division, die 874. Division, die 875. Division, die 876. Division, die 877. Division, die 878. Division, die 879. Division, die 880. Division, die 881. Division, die 882. Division, die 883. Division, die 884. Division, die 885. Division, die 886. Division, die 887. Division, die 888. Division, die 889. Division, die 890. Division, die 891. Division, die 892. Division, die 893. Division, die 894. Division, die 895. Division, die 896. Division, die 897. Division, die 898. Division, die 899. Division, die 900. Division, die 901. Division, die 902. Division, die 903. Division, die 904. Division, die 905. Division, die 906. Division, die 907. Division, die 908. Division, die 909. Division, die 910. Division, die 911. Division, die 912. Division, die 913. Division, die 914. Division, die 915. Division, die 916. Division, die 917. Division, die 918. Division, die 919. Division, die 920. Division, die 921. Division, die 922. Division, die 923. Division, die 924. Division, die 925. Division, die 926. Division, die 927. Division, die 928. Division, die 929. Division, die 930. Division, die 931. Division, die 932. Division, die 933. Division, die 934. Division, die 935. Division, die 936. Division, die 937. Division, die 938. Division, die 939. Division, die 940. Division, die 941. Division, die 942. Division, die 943. Division, die 944. Division, die 945. Division, die 946. Division, die 947. Division, die 948. Division, die 949. Division, die 950. Division, die 951. Division, die 952. Division, die 953. Division, die 954. Division, die 955. Division, die 956. Division, die 957. Division, die 958. Division, die 959. Division, die 960. Division, die 961. Division, die 962. Division, die 963. Division, die 964. Division, die 965. Division, die 966. Division, die 967. Division, die 968. Division, die 969. Division, die 970. Division, die 971. Division, die 972. Division, die 973. Division, die 974. Division, die 975. Division, die 976. Division, die 977. Division, die 978. Division, die 979. Division, die 980. Division, die 981. Division, die 982. Division, die 983. Division, die 984. Division, die 985. Division, die 986. Division, die 987. Division, die 988. Division, die 989. Division, die 990. Division, die 991. Division, die 992. Division, die 993. Division, die 994. Division, die 995. Division, die 996. Division, die 997. Division, die 998. Division, die 999. Division, die 1000. Division, die 1001. Division, die 1002. Division, die 1003. Division, die 1004. Division, die 1005. Division, die 1006. Division, die 1007. Division, die 1008. Division, die 1009. Division, die 1010. Division, die 1011. Division, die 1012. Division, die 1013. Division, die 1014. Division, die 1015. Division, die 1016. Division, die 1017. Division, die 1018. Division, die 1019. Division, die 1020. Division, die 1021. Division, die 1022. Division, die 1023. Division, die 1024. Division, die 1025. Division, die 1026. Division, die 1027. Division, die 1028. Division, die 1029. Division, die 1030. Division, die 1031. Division, die 1032. Division, die 1033. Division, die 1034. Division, die 1035. Division, die 1036. Division, die 1037. Division, die 1038. Division, die 1039. Division, die 1040. Division, die 1041. Division, die 1042. Division, die 1043. Division, die 1044. Division, die 1045. Division, die 1046. Division, die 1047. Division, die 1048. Division, die 1049. Division, die 1050. Division, die 1051. Division, die 1052. Division, die 1053. Division, die 1054. Division, die 1055. Division, die 1056. Division, die 1057. Division, die 1058. Division, die 1059. Division, die 1060. Division, die 1061. Division, die 1062. Division, die 1063. Division, die 1064. Division, die 1065. Division, die 1066. Division, die 1067. Division, die 1068. Division, die 1069. Division, die 1070. Division, die 1071. Division, die 1072. Division, die 1073. Division, die 1074. Division, die 1075. Division, die 1076. Division, die 1077. Division, die 1078. Division, die 1079. Division, die 1080. Division, die 1081. Division, die 1082. Division, die 1083. Division, die 1084. Division, die 1085. Division, die 1086. Division, die 1087. Division, die 1088. Division, die 1089. Division, die 1090. Division, die 1091. Division, die 1092. Division, die 1093. Division, die 1094. Division, die 1095. Division, die 1096. Division, die 1097. Division, die 1098. Division, die 1099. Division, die 1100. Division, die 1101. Division, die 1102. Division, die 1103. Division, die 1104. Division, die 1105. Division, die 1106. Division, die 1107. Division, die 1108. Division, die 1109. Division, die 1110. Division, die 1111. Division, die 1112. Division, die 1113. Division, die 1114. Division, die 1115. Division, die 1116. Division, die 1117. Division, die 1118. Division, die 1119. Division, die 1120. Division, die 1121. Division, die 1122. Division, die 1123. Division, die 1124. Division, die 1125. Division, die 1126. Division, die 1127. Division, die 1128. Division, die 1129. Division, die 1130. Division, die 1131. Division, die 1132. Division, die 1133. Division, die 1134. Division, die 1135. Division, die 1136. Division, die 1137. Division, die 1138. Division, die 1139. Division, die 1140. Division, die 1141. Division, die 1142. Division, die 1143. Division, die 1144. Division, die 1145. Division, die 1146. Division, die 1147. Division, die 1148. Division, die 1149. Division, die 1150. Division, die 1151. Division, die 1152. Division, die 1153. Division, die 1154. Division, die 1155. Division, die 1156. Division, die 1157. Division, die 1158. Division, die 1159. Division, die 1160. Division, die 1161. Division, die 1162. Division, die 1163. Division, die 1164. Division, die 1165. Division, die 1166. Division, die 1167. Division, die 1168. Division, die 1169. Division, die 1170. Division, die 1171. Division, die 1172. Division, die 1173. Division, die 1174. Division, die 1175. Division, die 1176. Division, die 1177. Division, die 1178. Division, die 1179. Division, die 1180. Division, die 1181. Division, die 1182. Division, die 1183. Division, die 1184. Division, die 1185. Division, die 1186. Division, die 1187. Division, die 1188. Division, die 1189. Division, die 1190. Division, die 1191. Division, die 1192. Division, die 1193. Division, die 1194. Division, die 1195. Division, die 1196. Division, die 1197. Division, die 1198. Division, die 1199. Division, die 1200. Division, die 1201. Division, die 1202. Division, die 1203. Division, die 1204. Division, die 1205. Division, die 1206. Division, die 1207. Division, die 1208. Division, die 1209. Division, die 1210. Division, die 1211. Division, die 1212. Division, die 1213. Division, die 1214. Division, die 1215. Division, die 1216. Division, die 1217. Division, die 1218. Division, die 1219. Division, die 1220. Division, die 1221. Division, die 1222. Division, die 1223. Division, die 1224. Division, die 1225. Division, die 1226. Division, die 1227. Division, die 1228. Division, die 1229. Division, die 1230. Division, die 1231. Division, die 1232. Division, die 1233. Division, die 1234. Division, die 1235. Division, die 1236. Division, die 1237. Division, die 1238. Division, die 1239. Division, die 1240. Division, die 1241. Division, die 1242. Division, die 1243. Division, die 1244. Division, die 1245. Division, die 1246. Division, die 1247. Division, die 1248. Division, die 1249. Division, die 1250. Division, die 1251. Division, die 1252. Division, die 1253. Division, die 1254. Division, die 1255. Division, die 1256. Division, die 1257. Division, die 1258. Division, die 1259. Division, die 1260. Division, die 1261. Division, die 1262. Division, die 1263. Division, die 1264. Division, die 1265. Division, die 1266. Division, die 1267. Division, die 1268. Division, die 1269. Division, die 1270. Division, die 1271. Division, die 1272. Division, die 1273. Division, die 1274. Division, die 1275. Division, die 1276. Division, die 1277. Division, die 1278. Division, die 1279. Division, die 1280. Division, die 1281. Division, die 128

Volkswirtschaftliches.

Zur Ausdehnung des Zwischenhandels auf dem Fleischmarkt ist in der kaiserlichen Landwirtschaftskammer zum Zutritt Fremden die Errichtung von Schlachthöfen in der Umgegend von Gaffel und die Errichtung von Verkaufsstellen für Fleischwaren in der Stadt Gaffel selbst durch die Landwirtschaftskammer beantragt worden. Ein Mehrer begrüßte den Antrag als den Versuch, „eine Befreiung in das Monopol des Groszweischandels“ zu legen und damit alle „überflüssigen Elemente weithin auszuscheiden“. Nur mit knapper Mehrheit wurde der Antrag abgelehnt.

Vermischtes.

Ein Unglück beim Rodeln hat sich dieser Tage im Guggental, nördlich von Salzburg, ereignet. Zwei junge Damen, die Schweizer Räder, hatten sich auf die Gersberger Alm begeben und wollten mit einem sogenannten Rodschiffchen d. h. einer langen Rodel, nach Guggental hinabfahren. Das Fahrzeug lief mit rasender Schnelligkeit bergab, und die Damen machten keinerlei Bremsversuche, weil sie glaubten, die Bahn werde fortgesetzt zu bleiben. Allein, da kam eine Strecke mit Glatteis und der Rodschiffchen rannte gegen ein nahes Haus. Eine der Damen sprang ab und erlitt eine schwere Misshandlung, die andere ward gegen die Hausmauer gestoßen und stürzte hoch auf.

(Zuletzt ein Serbien.) Abends drangen in Belgard mehrere bewaffnete Personen in die Dauderier der „Arabiotti“ und zerrissen, nachdem sie die Angehörigen getötet hatten, die Mädchen. Die Polizei schritt erst ein, als sich die Mütter erblickt hatten. (Mutterliebe.) Was dem ferischen Dorfe Alexander zwei Frauen mit ihren Kindern, einem einjährigen Kinde und einem fünfjährigen Mädchen, in ein benachbartes Dorf, um dort einen Besuch zu machen. Infolge des schlechten Wetters kamen sie aber nur langsam vorwärts und so überstürzte sie die Dunkelheit. Als Sturmwind und Schneegewitter losbrachen, verirren sich die Frauen, wie das „N. Wiener Ztg.“ mittelt, und waren nun den Unilden des Wetters ausgesetzt. In dieser Not gaben die Mütter ihren Kindern die goldenen warmen Tücher, die sie selbst trugen, um sie vor der Kälte zu schützen. Und so wurden sie die Nacht im Freien verbrachten. Da der furchtbare Kälte ertrugen die lieben Mütter, ihre Kinder blieben am Leben, und als morgens Leute sie auffanden, fanden die Kinder an der Seite ihrer toten Mütter und schrien vor Angst, daß sie von Wölfen zerriren werden könnten.

(Die neuen Goldfelder im Konga-Staat.)

Im Gebiet von Katanga, südwestlich vom Tanganjika-See, im Bereich des Konga-Staates, im westlichen der letzten Jahre erhebliche Goldfunde gemacht worden. Das Goldmetall tritt dort in den drei verschiedenen Formenutage: einmal als Schwemmgold in den zahlreichen fließenden Gewässern, das aber eine löhrende Ausbeute im allgemeinen nicht verspricht; in vorwiegend festem Zustand in fast allen Kupfererzen, jedoch nur im geringsten Gehalt, der niemals drei Gramm auf die Tonne übersteigt und meist sogar unter 1 Gramm bleibt; endlich in eigentlichen Erzen und sogar in Knollen innerhalb einer Ablagerung von Sandstein und Quarz. Das letztgenannte und eigentlich wichtigste Vorkommen, über das erst die neuesten Nachrichten aus Afrika genauere Kunde gebracht haben, erstreckt sich auf den Bezirk von K. u. e. Es ist jetzt etwa ein Jahr her, seit dort das Vorhandensein von Schichten, die außer Gold auch Silber und Platin einschließen, festgestellt wurde. Der „Beitrag“ „Mouvement Geographique“ bringt die zuletzt erörterten Einzelheiten über die augenfällig wichtige Entdeckung nach den Arbeiten des Ingenieurs Buttgenbach. Das Erzlager von K. u. e. liegt auf dem linken Ufer des Lualaba westlich von dem Minengebiet von Kambove und oberhalb des Dorfs Kolombe, etwa in 10 Grad 43 Minuten südlicher Breite. K. u. e. ist eigentlich der Name eines Hügelns, von dem ein Bach in einer Westrichtung für 100 Meter entfließt. Der Hügel aber selbst ragt aber nur 65 Meter über die umgebende Ebene empor. Im Gegensatz zu den Kupferlagern, die aus der Umgegend bekannt sind, ist der Hügel mit den goldführenden Schichten vollständig bewaldet, so daß die Anmerkungen der Goldsucher durch kein äußeres Anzeichen darauf gelenkt wurde.

Man kam zu der Entdeckung lediglich durch den Nachweis von Gold in dem Sand des erodierten Felsens. Das Gestein ist dunkel gelbbraun und man findet darin zuweilen Körner von reinem Gold bis zu vier Gramm Gewicht. Nach der Untersuchung von 22 Proben, die von Buttgenbach, dem belgischen Ingenieur des Katanga-Komitees, gesammelt und nach Europa gebracht wurden, enthält die Materie des Gesteins aus 15,287 Gramm Gold, ferner 8,266 Gramm Silber und außerdem 3,428 Gramm Platin. Die beim ersten Versuch von Buttgenbach gesammelten Proben stammten nur von der Oberfläche oder aus einer Tiefe bis zu höchstens sechs Metern. Man kann daraus noch keinen Schluß auf den Goldgehalt im Inneren ziehen, und es ist auch keine Gewissheit der Wohlthat, in dieser Hinsicht großen Versuchen in der einzelnen Schichten zu unterlegen. Immerhin gewährt das Ergebnis der Analysen, von denen eine sogar 42 Gramm Gold, 134 Gramm Silber und 7,9 Gramm Platin nachgewiesen hat, die ziemlich hohe Ansicht, daß der Bergbau, der nun unter der Leitung des Ingenieurs Adams in Angriff genommen worden ist, von Erfolg gekrönt sein wird. Die Tanganjika-Kongolektion beschäftigt in K. u. e. ein zweites Bergwerkstratum zu errichten, während der Hauptort zunächst in Kambove bleiben wird. Der Ingenieur Adams besitzt eine große Erfahrung im Goldbergbau, da er lange Zeit in Kalifornien und Alaska gearbeitet hat. Besonders wichtig

wäre ein erheblicher Ertrag dieser Minen an Platin, weil an diesem Edelmetall, dessen Erzeugung jetzt in ganz auf den Urall beschränkt ist, ein höherer Wert besteht.

(Moral und Religion heidnischer Götter.) Aus Kopenhagen wird geschrieben: In einer Verammlung der heiligen Geographischen Gesellschaft gab ein Teilnehmer der dänischen literarischen Orientals-Exposition, der Kandidat Ernst Rossmann, einige interessante Mitteilungen über die moralischen Begriffe und religiösen Vorstellungen der am Kap York lebenden heidnischen Götter. Wir haben aus dem Vortrage einiges hervor. Die Form des Selbstbehauptungstriebs des Polarstarkens, die Jagd, ist zugleich seine ganze Lebenskraft. Darum laufen für ihn die Jahre sorglos hin. Er zählt nicht die Tage und hat keine Zeitrechnung; sobald er ein tüchtiger Jäger geworden, rechnet man ihn für voll. Fragt man einen Götter, der in Gedanken verfallen scheint, woran er denke, so antwortet er lachend: „Wir denken nur an unsere Fleischstücke, und weil ich Fleisch genug habe, warum sollte ich da denken? Wenn das Essen ausreicht, dann sind die Götter allezeit froh und denken nur daran, sich zu vergnügen, was natürlich nur im Essen geschehen kann. Es ist unglücklich, was bei einer Eismutmaßel verzeht wird. Als Rossmann einmal seine Teilnahme an der Jagd mit dem Worten ablehnte, er „habe schon gegessen“, da lachte man ihn aus und sagte: „Du sprichst wie ein Kind. Ein Hund kann satt werden, aber Menschen können doch immer essen. Feuert Krankheit oder Tod ein, so ergreift die Götter ein wilder Schrecken vor dem „bösen Schicksal“, und es beschließt sich ihrer eine Notwendigkeit, wie einst der ersten Menschen, da sie den Tod sahen. Am dem „bösen Schicksal“ zu entgehen, haben die Götter eine Reihe von Beschwörungsregeln aufgestellt, die überaus nachkommen. Eine Gruppe dieser Regeln besteht sich auf das Verhüten bei einem Todesfall. Der Tote muß so schnell wie möglich begraben werden. Die Leiche verbleibt das Gesicht dem Aufgange der Sonne zu, ist völlig bedeckt mit Hanfgewürden versehen; denn die Seele legt das Leben fort und möchte für die Aussäufung Gebrauch haben. Die Leiche wird über dem Tode vergraben, muß fünf Tage lang unter einem Himmel verbleiben, darf nicht arbeiten, kein Essen nehmen und sich nicht entleeren. Am fünf Tage werden man die Spur des Leichenganges. Im sechsten Tage wird man sich an Körper und Händen und betrachtet dann die Gefahr als überstanden.

(Ein Antikonzipient macht Du Dir schon aus dem Kopfe schlagen, aber ein neues Mittel wird einer langen Schleppe will ich Dir kaufen, damit kannst Du ebenfalls Staub aufwirbeln.“

Reklameteil.

Scharfe Luft macht die Haut prude und rüffig, dies zu vermeiden gebrauche man nur das nicht ferende, Myrrhollinglycerin. In Tuben à 50 Pf. ex.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Berichtigung.

Die Berichtigung meines letzten Nummers findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Altenerberg Friedhofes aus statt.

Luise Pestel geb. Demel.

Todesanzeige. Allen lieben Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Dienstadt mittig unsere liebe gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau verewitete

Henriette Wagner

sanft entschlafen ist. Mit der Bitte um stille Teilnahme Familie Paul Kraemer.

Die Beerdigung Freitag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause Sankt. 15 aus statt.

Es wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß sämtliche zur hiesigen Steuerkasse fälligen Steuern, sowie auch das Schulgeld pro Januar, Februar und März cr. bis zum 14. Februar cr. bezahlt werden müssen. Nach Ablauf dieser Frist muß nach den gesetzlichen Bestimmungen gegen die Säumnigen sofort mit der kostenpflichtigen Mahnung resp. Beitreibung vorgegangen werden. Verewit, den 31. Januar 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Den Bewohnern der hiesigen Stadt, welche bei der Provinzial-Städte-Feuer-Versicherung hier versichert haben, wird bekannt gemacht, daß die Immobilien-Versicherungsbeiträge für das 11. Kalendrier 1904, sowie die Mobilien-Versicherungsbeiträge für das 1. Kalendrier 1905 nach der Statistik vom Beitragsverhältnis binnen 3 Wochen an die unterzeichnete Kasse zu zahlen sind. Nach Ablauf dieser Frist muß gegen die Säumnigen sofort mit der kostenpflichtigen Beitreibung vorgegangen werden. Verewit, den 31. Januar 1905.

Stadt-Zeiler-Kasse.

Bekanntmachung. Die Hakenanträge werden vorausichtlich nur noch bis Ende März fortgesetzt. Stroh-Mengenlieferant und Wagnenmaschinenlanghans wird weiter ausgeschrieben.

Königliches Provinzialamt.

Salle a. S. den 31. Januar 1905.

Bekanntmachung.

Am Montag den 6. Februar, nachmittags 2 Uhr, soll der Abbauch der Pfarrscheune in Kleintaluna an den Meistbietenden unter dem in Termin bekanntgemachten Bedingungen an Ort und Stelle vergeben werden. Kleintaluna, den 27. Januar 1905.

Der Gemeindefiskusrat.

Königl. Lotterie-Ginnahme.

Die Erneuerung der Lose zur 2. Klasse muß bis 3. Februar erfolgen. Anzahlung in 1/4 und 1/2 Rhythmen vorzuzug.

Curze. Eine Wohnung mit allem Zubehör, Preis 62 Taler, zu vermieten. Krummstr. 13.

Eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und 1. April zu beziehen. Zu erfragen Krummstr. 16.

Post-Parterre-Wohnung für vermieten und sofort oder 1. April zu beziehen. Zu erfragen Poststraße 5, 1.

Zweiter Keller 3, 1 ist eine Wohnung für 240 Mark zu vermieten und 1. April zu beziehen. Frau Renno.

Markt 11,

2. Etage, 6 Zimmer, mit Aussicht nach dem Markt und der Burgstraße, großer Korridor, große Küche, Gas- event. Badeeinrichtung, per 1. April 1905 zu vermieten. Näheres im Pojammentengeschäft von G. Hoffmann.

Eine Wohnung, 2 große Stuben, 1 Kammer Stall und eine Bodenstube zu 120 Mark.

Eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche, Stall und Bodenstube, zu 94 Mark.

Eine Wohnung, Stube, 2 Kammern, Markt, sofort oder 1. April zu vermieten. Sanktstraße 13.

Eine Wohnung, Stube, Kammer, Hinterstraße 1, für 70 Mark zu vermieten.

Marijardenwohnung. 3 St., 2 K., Küche und Zubehör, ist zu vermieten und 1. April zu beziehen, 270 Mark. W. Krämer, H. Ritterstr. 2b.

Parterre-Wohnung. 3 Stuben, Kammer, Küche mit Zubehör und Garten, zu vermieten und 1. April 1905 zu beziehen. W. Krämer, H. Ritterstr. 2b.

Unterentzug 1 ist eine Stube, zwei Kammern und Küche nebst Zubehör zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.

Kleines Logis an einzelner Leute zu vermieten und 1. April zu beziehen. Globatauerstraße 1.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör ist zu vermieten. Preis 70 Taler. Globatauerstraße 20 a.

Eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Zubehör, 1. April zu vermieten. Weiskenderstraße 13.

Die kleinere Hälfte der 2. Etage ist zum ersten April zu beziehen. Markt 23.

Eine gut möblierte Wohnung, aus Stube und Kammer bestehend, bezugsbar 1. März, ist zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Möblierte Zimmer und Wohnungen mit und ohne Pension auch mit Tage und Wochen. Zammstraße 7.

Gut verzinsbares Wohnhaus zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gutsverkauf. Ein Gut bei Erfurt mit 35 Morgen Feld fruchtbar, halbes Jahr, ist zu verkaufen. Näheres bei G. Brendel, Merseburg.

Damenmasken sind billig zu verkaufen. Breitestr. 3, 2 Tr.

Gebrauchter Geldschrank zu verkaufen. Marktstraße 17.

Stab mit Stab zu verkaufen. Schkopau Nr. 30.

Ein Bull. 1 1/2 Jahre alt, Simmentaler, Rasse, steht zu verkaufen. Braunsdorf 14.

2 große Läuferchweine stehen zum Verkauf. Bierstraße Halber Mond.

Frischen Rindstalg ausgebrat. Rindstalg a Pfund 30 Pfg.,

a Pfund 40 Pfg. empfiehlt L. Nürnberger.

Eine Herde ist im Geschäft ohne alle Hautunreinigkeit, u. Hautauschläge, wie Milzseer, Finnen, Flecken, Blüthen, Hautruhe u. Dohrer gebräutet Sie nur Steckenpferd.

Teerschwefel-Seife von Bergmann & Co., Nudschent, mit echter Schupmarke: Steckenpferd, a. Std. 50 Pf. bei: Aug. Berger.

Mastrindfleisch empfiehlt L. Nürnberger.

Schuhwaren

größte Auswahl, billigste Preise.

Stern & Cie.

Reparaturen prompt und billig.

Fr. Th. Stephan.

Empfehle: Stehend fette Bäucheraale, feinste Kieler Wüstlinge, feinste dickfleischige Flundern, Riefen-Bäucherheringe.

Anke's und Heide's

Kindermehl, Dr. Lohmann's Nährstoffmehl, Dr. Michaelis' Nährstoffmehl, Trebon, Somalet, Somaleten, Euro und alle Nährmittel.

Preislich in der Central-Pharmacie, Markt 10.

Grüne Heringe

empfiehlt W. Krämer.

Verlangen Sie gratis

und franco Zusendung eines Probettes über

Sebald's

Haartinktur. Unübertroffen gegen Haarverlust, Gledene Medaillen. Versand nach auswärts.

Parfümerie Göricke,

Merseburg, Dom 1.

Achtung!

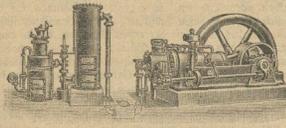
Wer kann mit ein paar Deutsche Doggen, 6 Wochen alt, die Thren kopieren und liefert Garantie da für, daß es kunstgerecht gemacht wird? Carl Böttger, Schreiberte 4.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter)
 Gegründet 1854 auf reiner Gegenseitigkeit.
 Alle Ueberschüsse gehören den Versicherten.

Versicherungsbestand Ende 1903	681 Millionen Mark
Bankvermögen Ende 1903	228
Seit Bestehen f. d. Versich. erzielte Ueberschüsse	117

Seit 1. Januar 1905 schließt die Bank auch Lebensversicherungen mit Einschluß der Invaliditätsgefahr ab. Hierbei wird für den Fall, daß der Versicherte durch Krankheit oder Unfall erwerbsunfähig wird, die Prämienzahlung für die Dauer der Erwerbsunfähigkeit erlassen. Die Invaliditätsversicherung in Verbindung mit der Lebensversicherung ist für jedermann die vollkommenste Art der Vorsorge. Die Bank wird vertragsgemäß von der Landesversicherungsanstalt für die Provinz Sachsen allen Land- und Seehäuflichen zur Versicherungsannahme empfohlen.

Sauggas-Motor-Anlagen
 erzielen bis zu 60 %
 Brennstoff-Ersparnis
 gegenüber Dampftrieb.



Vorteilhafteste Betriebskraft
 für Klein- und Grossindustrie.

Keine ständige Bedienung; jederzeit sofort betriebsfertig; liberal ohne Konzeption aufstellbar; keine Explosionsgefahr. Stofenaufschlüsse über Sauggas-Anlagen mit Motoren unentgeltlich.

E. Bendel, Gasmotoren-Fabrik, Magdeburg-S.
 Tüchtige Vertreter werden gesucht.

Brennholz-Kopf-Wasser
 von L. R. Bernhardt, Braunschweig
 ist das allerbeste Haarwasser der Welt. Die Kraft der Brennholzessenz hat geradezu überraschenden Erfolg für das Wachstum der Haare und kräftigt die Kopfhautporen, indem sich kein Schmutz und Schuppen wieder bildet.
 a Glas 2,50 Mk., 1,50 Mk. n 75 Pf.

Französische Haarfarbe
 von Jean Noddy in Paris.
Grüne und rote Haare sofort braun und schwarz unzerstört und zu färben, wird jedermann erreicht, dieses neue grüne und blaue Haarfarbmittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer schön färbt.
 a Karton Mk. 2,50.

Lotharwasser
 gibt jedem Haar unverwundliche Locken und Wellenform. a Glas Mk. 1,40 u. 0,60 Mk.

Enthaarungs-Pomade
 entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarschnitt des Gesichts und Arme gefahrlos und schmerzlos. a Glas Mk. 1,50.

Englischer Bart-Wuch
 befördert bei jungen Leuten rasch einen kräftigen Bart und verleiht dünnwachsenden Haare.
 a Glas 2,00.

Birken-Kopfwasser
 hilft am besten gegen das Zittern der Kopfschmerzen, kräftigt die Kopfhautporen, indem sich kein Schmutz wieder bildet.
 a Glas 1,50 und 2,50.

Schwache Augen
 werden nach dem Gebrauch des **Englisch-Engländer-Extrakt** so geklärt daß in den meisten Fällen keine Brillen und Augengläser mehr gebraucht werden. a Glas Mk. 1,50
 Derselbe ist zugleich **haarförderndes Kopf- und antiepileptisches Mundwasser**. Gebrauchsanweisung gratis.
 Rp. 40 Proz. Alkohol, 50 Proz. aqua destillata, 10 Proz. Extrakt von Blüten und der Pflanze des Engländers.
 Verkaufsstelle im Haupt-Depot
Central-Drogerie
 Richard Kupper, Markt 10,
 und bei **Richard Göricke**,
 Zeilstr. und Parfümerie-Geschäft.

Sidol
 vorzüglichstes Pulvermittel,
 Backst. Leder und
Schwämme,
 Silberputzmittel empfiehlt
Central-Drogerie,
 Markt 10.

Mitesser

Blüthen, Büschel, Sontauschläge verumjieren jedes Gesicht, darum wofür man sich täglich mit „**Isma**“ Sontauschläge, St. 50 Pf. Allein echt: **Wih. Kiesel**.
Wider-Drogerie, Markt 23 (Entenplan.)

Neuer Konsumverein zu Merseburg,
 Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Sonntag den 12. Februar d. J., abends 8 Uhr,
ausserordentliche Generalversammlung
 im Restaurant „Zur guten Luete“
 Tagesordnung: 1. Geschäftsführerwahl, 2. Anträge von Mitgliedern, 3. Bericht des Aufsichtsrats, Gen. Trautmann, Pirtenh. 2, abgegeben werden.
Der Aufsichtsrat
 des Neuen Konsumvereins zu Merseburg, Eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftung.
 Trautmann, Vorsitzender.

Masken-Seide von 40 Pf. an,
 Masken-Sammete v. 65 Pf. an,
 Masken-Flanelle, Callicots,
 Gold- und Silberstoffe,
 Tarlatans,
 Tressen u. Gimpen-Behänge
 empfiehlt in großer Auswahl billigst
Otto Dobkowitz
 Merseburg.

Rheumatismus, Gicht, Nervenschmerzen
 lindern in **kurzer Zeit**, selbst wenn schon alle möglichen Mittel völlig erfolglos waren.
 Einreibungen mit dem echten
Tiroler Latschenkieferöl (nur aus der Kronen-Apotheke Pignitz).
 a Fl. 1,50 Mark, Depot in Merseburg, **Dom-Apotheke**.

Lesser & Liman Begründet 1862
 Auskunft- und Inkasso-Bureau
Berlin W. Frankfurt a. M. Hamburg Wien
 erteilt Anstalten über Geschäft- und Kreditverhältnisse.
 Vorzüglichste Verbindungen an allen Plätzen der Erde. Man verlange Prospekt.

Hochfeine Apfelsinen und Zitronen
 a Stück von 5 Pf. an, a Duzend von 50 Pf. an.
 Nacmandeln, Traubenrosinen, Parannisse, Feigen, Datteln
 empfiehlt
Friedrich Lichtenfeld.
 Inh.: **Gustav Benner**.

Verein für Schweineversicherung zu Merseburg.
 Donnerstag den 9. Februar, abends 8 Uhr,
 im Saale der „Guten Luete“
Generalversammlung.
 Tagesordnung:
 1. Rechnungslegung, 2. Vorstandswahl.
 Etwasige Anträge sind 2 Tage vorher an den Vorsitzenden schriftlich abzugeben.
Der Vorstand.

Gewerbe-Verein.
 Dienstag den 7. Febr. cr., abends 8 Uhr,
Generalversammlung
 im „Herzog Christian“.
 Tagesordnung: 1. Rechnungslegung, 2. Vorstandswahl, 3. Bericht des Aufsichtsrats.
 Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bitten
Der Vorstand.

Einen Lehrling
 sucht **Wih. Grosse Schuhmacherrst.,**
 Dreieckstraße 6.

Einen Lehrling
 stellt zu Diensten ein
Hermann Lange, Bäckerstr.

Einen Lehrling
 sucht auch gegen Kostvermittlung
Albert Voigt, Glasstr.

Corned-Beef- und Margarine-Vertreter
 gesucht. Offerten unter **U n 7925** an
Rudolf Mosse, Halle a. S.

Ein Bursche
 von 15 Jahren bei Pferde kann sofort in Dienst treten
Schöbau Nr. 30.

Junges Mädchen
 zur Erlernung von feinem Naht bei einjähriger Lehrzeit ohne Lehrgeld noch gesucht.
Marie Müller Nachf.,
Maria Werker.

Zur Expedition suche ich
2 Fräulein
 mit flotter Handschrift.
K. Mauersberger,
 Färberei und chemische Reinigungs-Anstalt,
 Ammendorf.

Gesucht sofort oder 1. April ein gutes
Stubenmädchen
 für **Schloß Bedra**. Zeugnisse einreichen.

Aelteres Mädchen,
 das gut kochen kann, zum 1. April noch auswärts gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Dienstmädchen,
 welches kochen kann, zum sofortigen Eintritt gesucht.
H. Pulvermacher, Mühlgr. 6.

Ein älteres Dienstmädchen
 oder **Aufwartung** für den ganzen Tag gesucht.
Zeitungstraße 7.

Ein Mädchen für die Vormittagsstunden als
Aufwartung
 sofort gesucht. **Reinhardtstr. 2, Bl.**
 Solort kochende Frau oder Mädchen nur vormittags als

Aufwartung
 gesucht. **Off. u. E. P.** an die Exped. d. Bl.

Aufwartung
 für den Vormittag gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Hund ist zugekommen.
 Abzuholen
Clavigatuerstraße 25.

Hierzu eine Beilage.

Deutsch-Südwestafrika.

Nach einem Telegramm aus Windhof ist der Reiter Theodor König, geboren am 30. 7. 83 zu Heidenau, früher im Grenadier-Regiment Nr. 1, am 24. Januar d. J. in Kasarett Mahabandja an innerer Verblutung gestorben. — Ein weiteres Telegramm aus Windhof meldet: Gestorben: Reiter Leopold Jungkind, geboren am 14. 5. 1882 zu Hutterheim, 05 im Dragoner-Regiment Nr. 22, am 27. 1. 05 im Kasarett Swakopmund an Gelenkrheumatismus und Stotbut; Reiter Wilhelm Böhm, geboren am 11. 2. 1880 zu Kroptien, früher im Dragoner-Regiment Nr. 10, am 27. 1. 05 im Kasarett Djinbindje an Typhus, Ruhr und Stotbut. Ueber die Flucht von Hereros auf englisches Gebiet berichtet der deutsche Generalconsul aus Kapstadt von Montag, daß nach amtlicher englischer Meldung Ende November die Zahl der in die Nähe des Ngami-Sees geflüchteten Hereros einschließlich Frauen und Kinder rund 1800 betragen habe. Außer dem Häuptling Samuel Maharero und seinem Sohn Friedrich Maharero hätten sich zu obigen Zeitpunkt auf englisches Gebiet ferner noch befunden: Nifodemis, angeblich der Häuptling der zu den Hereros gebörenden Onabangerus, sowie die Kapitäne Johannes und Tjejo.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Im österreichischen Abgeordnetenhaus erklärte am Montag in Beantwortung der Interpellation Müllr (ber. eine Zeitungsmeldung über eine angeblich mit der russischen Regierung vereinbarte Intervention der bewaffneten österreichischen Macht in den benachbarten russischen Grenzgebieten bezugs Herstellung der Ruhe) der Minister v. Gauß, diese Nachricht entbehrte jeder tatsächlichen Grundlage. Schließlic erklärte der Ministerpräsident in Beantwortung von Interpellationen wegen Verwendung von Truppenteilen der gemeinsamen Armee bei den ungarischen Reichstagswahlen, daß die Verwendung dem Gesetz vollkommen entspreche. — Das Haus legte darauf die Kostendebatte fort.

Italien. In der Deputiertenkammer wurde am Montag eine sozialdemokratische Interpellation über das Verbot der Volkstungebung verhandelt, die in Rom organisiert war, um gegen die Ereignisse in Petersburg zu protestieren und die Sympathie mit dem russischen Volke auszudrücken, dabei erklärte der Regierungsvertreter, Gründe des internationalen Ansehens gegen eine Regierung, mit der Italien durch freundschaftliche Beziehungen verbunden sei, und Gründe der öffentlichen Ordnung hätten das Verbot gerechtfertigt, das nicht allein gesetzmäßig, sondern auch durch die Unerbittlichkeit geboten war, die sich am Sonntag infolge der Freilassung gefährlicher Elemente ereignet hätten. Diese Unruhen wären lediglich infolge des tollwüthigen Verhaltens der Polizeibeamten nicht in schwere Ausschreitungen ausgeartet. Wenn schwerere Unruhen sich ereignet hätten, würde die Verantwortung dafür auf die Veranstalter fallen. Der Beamte fügte hinzu, zwei Polizeibeamte seien verwundet, zehn leichter verletzt worden. Er glaube, dies genüge, um zu zeigen, welche schlechten Elemente unter den Manifestanten gewesen seien.

Frankreich. In Paris fand am Montagabend eine von Sozialisten einberufene Versammlung statt, an der etwa 6000 Personen teilnahmen und in der gegen die Ereignisse in Petersburg protestiert wurde. Dabei schändete Rubanowitsch die Lage der russischen Proletarier. Die Versammlung nahm eine Resolution an, in der der Sympathie mit dem russischen Volke und dem Unwillen über die Vorgänge vom 22. Januar lebhafter Ausdruck gegeben wird. Als die Teilnehmer der Versammlung die Sitzung verlassen hatten, wurde gegen das Haus der Avenue de la Republique Nr. 13 eine Bombe geschleudert, die mitten unter eine Gruppe Polizisten und republikanische Gardien fiel. Durch die Explosion wurden vier Personen, darunter zwei Municipalgardisten ziemlich erheblich verwundet. In der im Erdgeschoß des Nebenhauses gelegenen Wirtshaus richtete die Explosion großen Schaden an. Sämtliche Spiegel und Fensterscheiben wurden zerschmettert. Die konservativenblätter tadeln die Regierung, daß sie diese Versammlung nicht verboten hat. Es sei die höchste Zeit, daß der Ministerpräsident Rouvier durch energisches Vorgehen die aufgeregten Bürger beruhige. — Fürst Trubekoi, der russische Militärattaché in Paris, der seit wenigen Tagen aus Petersburg zurückgekehrt ist, fand in der verflochtenen Nacht,

als er in Gesellschaft seines Freundes Bobrinsky heimkehrte, eine Bombe an dem Fenstereingang des Hauses Nr. 6 der Rue Aguesse. Der Attaché verständigte den nächsten Polizeiposten, worauf die Bombe vorichtig in ein Laboratorium gebracht wurde. Das Gefäß soll sehr geschickt konstruiert sein und hätte bei seiner Explosion große Verheerungen anrichten müssen. — Die Polizei vermutet, daß die Bombe von irgend einem exaltierten russischen Flüchtling hingelegt worden ist, der dieses Hotel für seinen Anschlag auswählte, weil das Gebäude der russischen Botschaft zu sorgfältig bewacht wird.

Nordamerika. Präsident Roosevelt sagte bei Besichtigung der Marine-Akademie, seine Nation sei so frei von der Gefahr des Militarismus, wie die amerikanische. Jeder Friedensfreund werde herzlich wünschen, daß die dem Senat vorliegenden Schiedsgerichtsverträge Gesetz würden. Amerika wünsche den Frieden nicht aus Furcht vor dem Kriege, sondern weil das amerikanische Volk die unabänderlichen Gesetze der Gerechtigkeit liebt. Roosevelt machte dann die Schüler darauf aufmerksam, daß es ihre Pflicht sei, gut zuzuhören zu lernen; in den modernen Kämpfen zur See seien die Besiegten nicht aus Mangel an Mut, sondern aus Mangel an Vorbereitungen oder aus Mangel an Verteidigungsmaßregeln unterlegen. Zum Schluß überreichte der Präsident vielen Schiffsführern Säbel und Medaillen als Anerkennung für gutes Schießen mit Geschützen.

Provinz und Umgegend.

† Unteröblingen (Mansf. Sect.), 31. Jan. Der Arbeiter Eichmann von hier wurde gestern früh tot in Straßengraben aufgefunden. Er hat abends zuvor in angelegentlichem Zustande eine Wirtshaus verlassen und ist wahrscheinlich auf dem Heimwege so unglücklich in den Straßengraben gestürzt, daß er den erlittenen Verletzungen noch in der Nacht erlegen ist.

† Gößnitz, 30. Jan. Auf einem Felde nahe der Stadt wurde gestern der unbekleidete Leichnam des Wirtshausbesizers Jungbaus, 28 Jahre alt, verheiratet und Vater von 5 Kindern, aufgefunden. Der Genannte hat sich am 25. d. M. in geistiger Umnachtung aus seiner Wohnung entfernt und seinen Tod durch Erfrieren gefunden.

† Altenburg, 31. Jan. Direktor Schleizer von der hiesigen landwirtschaftlichen Schule hatte nach einem Vortrag in Pfarrkeiser das Unglück, daß die Pferde seines Wagens durchgingen und er herausgeschleudert wurde, wobei er einen Schädelbruch davontrug. Er wurde ins Krankenhaus nach Blankenhain überführt.

† Nordhausen, 29. Jan. Gestein und vorgehen sind auf dem Hase unter Gewittererscheinungen verheerende Schneestürme niedergegangen. Verschiedentlich wurden starke Erdbeben wahrgenommen.

† Heiligenstadt, 29. Jan. Ein Raub- anfall wurde gestern nachmittag auf der Straße von Berleshausen nach Alendorf auf den Führer eines Müllerfuhrwerkes aus Alendorf verübt. Der Kutscher hatte einem Fremden das Mißfahnen gestattet; unterwegs verlangte dieser von dem Kutscher die Herausgabe des Geldes. Als dies verweigert wurde, hieb der Fremde mit einem starken Stock auf den Kutscher ein und versuchte ihm die Kehle zuzuschneiden. Bei dem Ringen gelang es dem Kutscher, den Angreifer vom Wagen herunterzuwerfen und sich dann in Sicherheit zu bringen. Die Polizei fahndet eifrig nach dem Täter.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 2. Februar 1905.

** (Personalnotiz.) Der Postgehilfe Schnaube ist von hier nach Hohenmölsen versetzt worden.

* Auf der 13. großen Kröpfer-Ausstellung zu Leipzig erhielt Herr Trätbner hier für ausgestellte Holländer Kröpfer einen ersten, einen zweiten und 2 dritte Preise. Herr Seibide hier erhielt für seine ausgestellten französischen Kröpfer einen ersten Preis.

** Zwischen Schlopau und Ammendorf wurde am Dienstag nachmittag ein mit Vieh beladener Halleischer Kleinfuhrwagen, auf dem mehrere Hund Stroh lagen, durch den herrschenden Schneesturm umgeworfen. Der Kleinfuhrmeister kam mit samt seinen Pferden sofort wieder auf die Beine, da sie keinen Schaden genommen hatten; den Wagen, der die Dichtung gebrochen, richteten mehrere Leute aus der nächsten Gegend mit auf und die Schweine zeigten sich bei näherer Besichtigung ebenfalls unverletzt, so daß die Affaire noch recht glimpflich abgelaufen war.

** Am Dienstag Abend 7 Uhr 5 Min. hat auf

der Fahrt von Merseburg nach Halle vor der Dekonomie Ruchtes Hof in der Merseburgerstraße ein Zusammenstoß des Motorwagens Nr. 3 mit einem auf den Gleisen vorausfahrenden, mit Eisen beladenen einbändigen Geschirr der Firma G. Grafmeier-Halle stattgefunden. Der Motorwagen wurde am Vorderperren stark beschädigt, am Geschirr wurde die Gabel abgebrochen, sowie das Hinterrad beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

Am Sonntag nachmittag beschäftigten sich zwei halbwüchsige Burschen im Stadipark damit, daß sie mit einer Teschpistole schossen. Als Jelschke wollten sie mittelstarke Bäume. Trotzdem sie darauf aufmerksam gemacht wurden, daß dies hier verboten sei und auch den Bäumen schade, schossen sie weiter.

Sichtmeh.

Welch tiefgreifenden Einfluß die katholische Kirche im Mittelalter ausgeübt hat, und wie sie es verstanden hat, allem ihren Stempel aufzudrücken, das sieht man daran, daß die meisten christlichen Feste zu Volksfesten geworden sind, was freilich dadurch erleichtert wurde, daß die Kirche in kluger Weise vorhandene Sitten bestehen ließ und ihnen oft nur ein christliches Mäntelchen umhängte. Die meisten christlichen Feste haben so ihren Ursprung im römischen oder germanischen Heidentum. So auch das Fest Maria's Lichtmeh, das zwar zum Ansehen der Ergebung der Maria im Tempel (Lukas 2, 22) gefeiert wurde, in Wirklichkeit aber seinen Ursprung in dem Naturreich hat, das bei Römern und Griechen, auch Persem und Nordländern üblich war. Es wurden dabei Hacken und Lichte angezündet. An diesem Tage werden in der katholischen Kirche die zum kirchlichen Gebrauch bestimmten Lichte geweiht und brennend in feierlicher Prozession untergetragen, anfangs mit dem Wort Simeonis: ein Licht zu erleuchten die Heiden.

Mitt ist jedenfalls auch der Gebrauch, an diesem Tage vermunnt allerlei Kurzweil zu treiben, um dadurch das Naben des Endes der Winterherrschafft abzuweiden. Doch ist an den meisten Orten, wenigstens in unserer Gegend, diese Sitte verschwunden, nur in Spurgau, so viel uns bekannt ist, wird der 2. Februar noch als Masfen- und Narrenfest gefeiert. Schon wochenlang vorher werden die Vorbereitungen getroffen, die hauptsächlich in der Herstellung der notwendigen Kostüme bestehen. Da werden mit unendlicher Mühe und Geduld auf alte Maße tausende von bunten Papierfächchen symmetrisch in oft sehr hübschen Mustern geflocht. Ebenso wird ein riesiger Dreimacher hergestellt, der an der Seite eine große Korbette trägt. Einige Zeit vorher wird in der Gemeinde Geld gesammelt, doch werden auch Viktualien jeder Art dankbar entgegengenommen. Der Vorrat wird von eigens dazu bestimmten Kochmädchen in einem gemeinen Lokale hergerichtet und gemeinsam verzehrt. Nicht jeder hat das Recht, daran teil zu nehmen, sondern nur bis zu einem gewissen Alter. Im ersten Jahre nach der Konfirmation werden die jungen Burschen „Pritscher“, die an dem betr. Tage an den ihnen begehrenden Personen mit ihrer aus Pappe bestehenden Pritsche ihren Mutwillen ausüben. Im zweiten Jahre avancieren sie zu „Schwarzmachern“, d. h. sie laufen mit einem bunten geschmückten Pantoffel, der mit Wäpche gefüllt ist, umher, und wehe dem jungen Mädchen, das ihnen in die Hände läuft. Die Schürze über den Kopf ziehen ist dann die einzige Rettung. Im dritten Jahre werden sie als Sänger, Bärenführer und Spasmacher aller Art verwendet. Sind sie erst bei den Soldaten gewesen, dann ziehen sie sich gewöhnlich zurück, nehmen jedoch noch an der Schmauserei teil, vorausgesetzt, daß sie ihren Beitrag entrichtet haben.

Bei Beginn des Tages selbst noch in früher Morgenstunde, ertönt Trompetenschall. Nach etw. es hell wird, ist alles am bestimmten Plage versammelt, und sobald der Tag graut, fest sich der Zug in Bewegung. Musik voraus, zu Pferde erscheint der Kommandeur des Ganzen. In seinem Gefolge, resp. ihm voran schreitend der Herold, ganz in Weiß gekleidet, und mit zahllosen breiten Seidenbändern behangen, die ihn ganz verdecken und bis zu den Hüften herabreichen. In der Hand trägt er einen Stab mit Sträußchen und Bändern, auf dem Kopf eine Krone aus Goldblüthen. Ferner der Herr Registrator in schwarzem Mantel, Dreimaster und riesiger Brille, dann folgen in bunter Reihe Masfen allerlei Art, unter denen sich besonders die weiblichen (aber stets durch Burschen dargestellt) durch groteskes Aussehen bemerkbar machen. Auch fehlt nie ein Wagen mit allerlei Schendwüchdig-

keiten (in diesem Jahr sicherlich aus dem japanischen Kriege und direkt aus Neurewin bezogen), der von aus Friede mastierten Fußstapen gezogen wird. Den Schluss machen die sauber gekleideten Kochmädchen, die Pflichter und Schwarzmacher, denen natürlich sämtliche Kinder des Dorfes folgen. Sobald der Umgang sein Ende erreicht hat, beginnt die Narrenfreiheit. Nun geht von Haus zu Haus. Vorher meldet der Herold die Ankunft des Juges und gleich darauf erscheint der Registrator, um im Namen des Herrn Majors von Wimmersatt den zusehenden Tribut anzufordern. Die dabei gebrauchten Worte und Witze sind herkömmlich stets dieselben. Es dauert auch nicht lange, da erscheint der ganze Zug, die Musik spielt ein Stück, man kauft sich durch Geld oder Gewaren los, erhält dafür ein domnendes Hoch, die Narren machen ihre Spässe, und weiter geht's bis zum Abend. Nachher erscheinen noch Sänger, fliegende Händler und dergl., die alle ihren Dolus empfangen. Trotz der Anstrengung, den ganzen Tag auf den Beinen sein zu müssen, wird aber am Abend und die Nacht hindurch noch fleißig das Tanzen geschwungen. Wie sehr dieses Fest mit dem Denken der Sperrgauer verknüpft ist, sieht man daraus, daß nach Nichts, gerade wie nach Kirme, die Zeit bestimmt wird. „Ah, das war vor Lichtmess“, oder „er ist schon seit Lichtmess krank.“ Jede Familie schlachtet zu diesem wichtigen Tage ein Schwein und jedes junge Mädchen schafft sich ein neues Kleid an. — Am nächsten Sonntag darauf revidieren sich die Letzteren, indem sie den Tanz bezahlen.

Daß die jüngere Jugend für dieses Fest schwärmt, ist leicht zu begreifen, doch wehren sich unter den Älteren die Stimmen, die eine Aufschaffung desselben nicht bedauern würden. In der Tat wird die Sache bei öfterer Wiederholung etwas einseitig, da die erfindungsreiche Phantasie mit dem guten Willen nicht immer gleichen Schritt hält, auch sind die aufzuwendenden Kosten nicht gering. Doch muß anerkannt werden, daß Ausfluchtungen gar nicht, oder nur äußerst selten vorkommen, so daß auch die Behörde noch keinen Anlaß gefunden hat, dem „Sperrgauer Bummelfest“ Schwierigkeiten zu machen.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

3. Gehlich, 30. Jan. Hier zeigte sich am letzten Sonntag der erste Eiar. Sollenlich ist sein frühes Erscheinen ein Zeichen, daß wir keinen großen Nachwinter zu erwarten haben.

Q. Grätz, 26. Jan. Gestern hatte Herr Landrat Graf d'Haussonville in Wehlis eine Versammlung einberufen, um wiederum über die Kirchbau-Angelegenheit zu beraten. Der Herr Bürgermeister von Scheufzig nahm an der Versammlung teil und legte den Erscheinenden die Kirchbaufunde warm ans Herz. Aus der Gemeindeversammlung wurden nach dieser Rede Stimmen laut, welche die Einmündung eines der Gemeinde fernstehenden Herrn mißbilligten. In der Hauptsache handelte es sich in dieser Versammlung um einen geeigneten Bauplatz, den die Gemeinde unentgeltlich zur Verfügung stellen soll. Durch den Bau selbst sollen der Gemeinde, wie schon früher mitgeteilt worden ist, keine Kosten entstehen. Zunächst war in Aussicht genommen, den mitten im Dorfe liegenden Teich auszufüllen und dorthin die Kirche zu bauen. Oben dieser Plan wurden aber viele Bedenken erhoben, besonders, daß das Wasser bei anhaltender Trockenheit nicht entweicht werden könnte, daß er fallen gelassen würde. Dann wurde vorgeschlagen, den an der Straße nach Scheufzig liegenden Mühlteich auszufüllen. Zu einem bestimmten Ergebnis ist man aber noch nicht gekommen. — In vergangener Woche feierte das Kirchmühle'sche Ehepaar, ebenfalls in Wehlis, die goldene Hochzeit. Durch Herrn Pastor Meyer wurde dem Jubelpaare das Gnadengeschenk Sr. Maj. des Kaisers (30 Mk.) überreicht. 8. Freyburg a. U., 29. Jan. Beim Schiffschlaufen auf der Unstrut brach der 11 Jahre alte Sohn des Geschäftsführers A. Müller ein und kam dadurch in große Gefahr zu ertrinken, aus der er jedoch durch Schiffer gerettet wurde. — Die vorige Woche hier verstorben verewitwete Frau K. Arnold vermachte in hochherziger Weise letztwillig dem Kinderhorte 5000 Mk. und setzte ein Legat von 1000 Mk. aus, dessen Zinsen an arme Witwen verteilt werden sollen.

Herrigs Lutherfestspiel.

Zur Einführung.

Nur immer Stadt und ihre Umgebung sind die Festspiele, die am Sonntage den 4. d. M. beginnen, etwas vollständig Neues. Das Lutherfest soll ein Fest sein, an dem alle Jünger als eine große lebende Gemeinde teilnehmen. Es wird den meisten Zuhörern schätzbar nicht viel Neues von der Bühne gesagt, und die Darsteller treten nicht vor ihre Mitbürger hin mit dem Anspruch, als „Künstler“ betrachtet und bewundert zu werden. Nein, alle die zahlreichen Darsteller wollen nur Mittler einer bildlichen Wiedergeburt jener glänzenden großen Zeit sein, in der Martin Luther sein Wort von Gewissensfreiheit und der Herrlichkeit weltlicher

befreite. Keiner von den Darstellern will persönlich hervortreten, fordern alle wollen sie nur dienen dem großen Werke, ihren Mitbürgern ein Stück mächtiger deutscher Vergangenheit lebendig vor den Augen erziehen zu lassen.

Das war Herrigs Gebante, als er vor mehr als 20 Jahren von einer Volksversammlung, die unter dem Namen des „Herrigs“ in Wehlis veranstaltet worden. Zu den Männern des Volkes, die mit Begeisterung den Überalen aufnahmen, fanden sich tüchtige Männer der Bühne, die bemüht waren, dem volkstümlichen Bestreben den diestantlichen Charakter des „Habertheaters“ zu nehmen und ihm dafür ein ernstes Gebrüge zu geben. Und aus diesem Zusammenstoß ging etwas hervor, das sich langsam erregte liberal. Die Volksbühne ist mit der Zeit ein fester Begriff geworden.

Eins ihrer erfolgreichsten Schaulpiele ist Herrigs „Luther“, der aus Anlaß des 40. jährigen Geburtsstages des Reformators ursprünglich für Worms geschrieben wurde, nachher aber seinen Weg durch hunderte von Städten gemacht hat. Wir geben nachfolgend einen kurzen Überblick der Handlung.

Die eigentliche Handlung hat 8 Vorgänge und wird eingeleitet von einem Nebenpiel, dessen zwei Personen (von Herrig „Jüdischen Personen“ genannt), nämlich der Ehrenbold und der Kaiser, vermittelnd und teilweise erklärend zwischen den Bühnenvorgängen und den Zuhörern stehen. Sie eröffnen und schließen das Spiel, und ihre Unterhaltung stellt die Verbindung zwischen den Szenen her. Der Ehrenbold greift auch hin und wieder selbst in die auf der Bühne spielende Szene ein. Der Kaiser sei als ein Bürger aus vorläufiger Zeit, aus dem 15. Jahrhundert gedacht.

Nachdem der Ehrenbold die Zuhörer über die „Gemeinde“ wie Herrig es gern genannt wissen wollte, begrüßt hat, teilt sein kurzes Gespräch mit dem Kaiser zum ersten Vorgange hinüber:

Der junge Angulimernisch Martin Luther pünktlich unbescheiden und friedlos in seiner Zelle. Es ist eine Verzweiflungsszene mit gelegentlichen launigen Einfällen. In seinem höchsten Gräueltat trug er sich an den Älteren, milde gesinnte Kleinstadter Gemein, sein väterlich Freund, als verhängnisvolles Milderpiel gegenüber. Er sieht in dem jungen Bruder Martinus das christliche Streben und den Feuergeist, aber auch wohl das ringende Genie, ohne jedoch diese Seite seines Wesens recht zu verstehen, und ohne sich darüber klar zu werden, weshalb er sich gegen den Herrig im vorübergehenden Augenblicke dieses Genie, wenn die Gattung freigelegt überwinden ist, notwendig nehmen muß. In den drei Szenen zwischen Luther und Staupitz ist monder keine zeitpsychologische Zug.

Im zweiten Vorgange sehen wir Luther als Unvorsichtlicher Lehrer unter den Mittern der Studenten. Bescheid ist in einem Meinungsunterschied zweier Studenten ein Charakterbild des werdenden Reformators gegeben, wie es sich in der Anschauung seiner Zeitgenossen spiegelt. Dem eigentlichen Mittelpunkt dieses Vorganges bildet Luthers Kampf gegen den Ablasshandel, der sein Schwanken betreffs der Heilverwirklichung enthält.

Dieser mutige Schritt nach beiden Seiten gewirkt hat, jagt uns der dritte Vorgang, einerseits hat er dem fähigen Streiter den päpstlichen Bann eingetragen, andererseits hat er im Lande jandenden Widerhall gewirkt. Für den letztgenannten Erfolg tritt als Hauptperson ein Ritter auf, die letzte Rolle hat in der Handlung der Herrig, der hier selbst gegebenem Ringerege folgend, mit dem höchsten Georg von Jernsberg identifiziert. In diesem Vorgange entscheidet sich endgültig Luthers künftige Stellung zu Staupitz und in der in diesem vertretenen Richtung, deren Mangel an Verständnis für des Reformators Bedeutung Staupitz selbst treffend charakterisiert mit den Worten:

Wißt Du die Welt denn umgestalten,
Du einzelner mit schwacher Kraft?
D'haltest fest am starren Aste,
Das aus sich selbst das Neue schafft!
Wißt Du den Folgen Bau zertrümmern,
Da den die Christenheit zertrümmern?
Wie wirst Du einen Mann zimmern!

Staupitz jagt sich von Luther los, Melanchthon aber bleibt ihm treu. Es folgt die Verformung der Baubulle, eine kurze, wirkungsvolle Szene. Während über ihr der Vorhang schließt, erteilt der viestimmige Ruf: Auf nach Worms! — dem der Ehrenbold hat Luther jedoch seine Labung vor den Reichstag verbindet.

Inzwischen, dem 4. Vorgange, sehen wir Luther im Gebet, bevor er vor den Reichstag tritt.

Der Ehrenbold tritt dann auf die Vorderbühne und ruft zum Reichstage. Hier Heroldstropfer schmettern Faustentente, und in langen, prächtigen Zuge bewegen sich die Ritter und Knappen, Priester, Pfaffen und Kardinal, die Minister, Pfaffen und Karlisten, in der Mitte der jugendliche Kaiser, gefolgt von seinem Bedienten, durch den Mittelgang des Saales zur Bühne. Ein glänzendes, farbenprächtiges Bild entrollt sich. Es fordert Neugierde von Luther, dieser verteidigt sich, und der Kaiser erklärt ihn in die Reichsstadt. Unmittelbar an diese Szene schließt sich auf der Vorderbühne eine lebhafte Auseinandersetzung der Pfaffen und ihres Anhangs. Für Luther treten ein Hilffuß von Berlin, Friedrich der Weise und der Ritter Jernsberg; gegen Luther wachen der glatte Georg von Sachsen und der beherzte Erich von Braunschweig. Beide Parteien trennen sich in Feindschaft. Aus dem Wechselgespräch dieses Stretes heraus entsteht Satz für Satz unter ewigwährender Kampffeld „Eine feste Burg“, das vom Ehrenbold und Meistern schieflich als Lied aufgenommen und von der Gemeinde mitgenommen wird.

Der letzte Vorgang führt uns (nachdem Darstellern und Zuhörern eine kurze Pause gegemut ist) auf die Wartburg, wo wir Luther im realistischen Gespräch mit dem alten Schlosshauptmann Hans von Werleshof sehen. Zumletzt Jözig arbeite an der Wälfenlegung.

Dann folgt die tumultuarische Wälfenführung. Melanchthon in Wittenberg stellt sich den Wälfenführern und aufreißerischen Bauern entgegen, als sie das Gotteshaus bländen wollen. Neben den Tumultuanten liegen die Schwärmer, die vom Heranrollen des kahlenhirsigen Reichs und einem aus Blut und Tod bestehendem Wogenorte des jüngsten Tages träumen. Die Anschauungen der drei Gruppen bringen hier drei Speer zum Ausdruck. Als Melanchthon am kürzesten bedrängt ist, tritt unerwartet Luther mitten in das Getümmel. Mit gebieterischen Worten bringt er die Aufreißer zum Schwegen. Er gibt ihnen das Neue Testament in ihrer Muttersprache, das fest in er Erkennen und erfüllt sie mit Bewunderung. Dann geht er verständnisvoll auf ihr vereworenes Denken ein und widerlegt ihre Artillerie. Die Szene schließt sich folgendermaßen:

Gott war mein Streiter,
So ward des Teufels letzter Trümpf
Zu Gottes herrlichen Triumph!

Der letzte Vorgang der Haupthandlung ist ein Familienbild aus Luthers Hause. Melanchthon führt einen vieldeutschen Scholaren ein, dem in seiner lauthabig geliebten Heimat von Luther die grünenhaftesten Dinge erzählt worden sind, von

dem Vater mit dem grimmigen Munde,
Der mit dem Teufel schloß einen Bund,
Weß auf dem Kopf sich die Haare wuchsen,
Und trag seinem geliebten Stand,
Nahm er sich, der Hölle zur Sonne,
Zur Hölle eine enttante Wonne.

Als ihm aber der liebe Vater die christliche Liebe in Luthers Hause umhert, da wendet sich sein Herz, und er gesteht ein, daß ihm heute ein großer Gewinn geworden ist.

Mit einem hoffnungsvollen Ausblick beschließen die Zuschauerpersonen das Spiel:

So schloß Euch auch zugleich,
Gott! jedem was er nötig hat,
Besüßig! und lauge Eure Stadt,
Den Kaiser und das Deutsche Reich!

Vermischtes.

(Der Ausland im Ruhrkohlenrevier.) In den 18 Bergrevieren des Oberbergamtsbezirks Dortmund führen am Montag von einer Gesamtbevölkerung von 245 962 Mann der freienen Arbeit unter und über Tage 51 917 Mann ein; mithin fehlten 194 045 Mann gegen 195 015 in der gelisteten Schicht; es ist demnach eine Abnahme der Ausständigen um 970 Mann zu verzeichnen. — Zweitägigen Werdungen aus Köln zufolge wirkt der Ausstand auf den einseitig westfälischen Eisenmarkt berat, daß bei längerer Andauer der Streit für die Eisenindustrie verhängnisvoll wird. Außer Rhein- und Ruhr, Union-Summe dürften bereits in den alternährigen Tagen weitere große reichswirtschaftliche Werte sowie solche des Siegerlandes zum Erliegen kommen. Auch in der begünstigten Kleinindustrie liegen zahlreiche Werte auf dem Trockenen. Die Preissteigerungen der Rohstoffe sind nachdrücklich von Betrieb einzuhalten, da die Beschaffenheit sowie der Preis der ausländischen Kohlen weitere Preissteigerungen des Betriebes nicht zuläßt. Die Arbeitergewerkschaften und Schwere mußte nach der „Reif. Ztg.“ wegen Kohlenmangels auch die Eisenfabrik stilllegen. Das Röh Kohlenstein ist auf „Reif. Kohlen“ in Brand geraten. — Die Eisenindustrie in Gelsenkirchen hat in den letzten Tagen die besten Verwaltungen bekamt: Um die durch den Ausstand der Bergarbeiter im Ruhrgebiet entstandene Kohlennot zu lindern und zu beseitigen, daß viele Arbeiter anderer Industrien beschäftigungslos werden, wird mit Württemberg von 1. bis einschließlich 28. Februar 1906 für Steinkohlen, Steinkohlenkoks und Steinkohlenstreu in Mengen von nicht mehr als 10 000 Tonnen beim Versand von den deutschen Nordsee-Stationen und der Station Kiel nach den Stationen im Geltungsbereich der Staatsbahnverwaltung links der Elbe auf Entfernungen über 120 km die Fracht des Spezialtarifs III um 25 Prozent ermäßigt. Der ermäßigte Frachttarif für 124 km wird auf die hiesigen Eisenwerke übertragen, soweit die vollen Frachttarife des Spezialtarifs III höher sind.

(Brinslingen in Afrika.) Die zweite Tochter des Königs von England, mußte sich am Dienstag wegen einer Blinddarmentzündung einer Operation unterziehen. Die Prinzessin hat die Operation gut überstanden.

(Der Häftling geworden.) August, 1. d. M. (Reif. Ztg.) aus Daxing, wie sich jetzt herausstellt, behaltende Beschäftigungen begangen. Seine Pflichten bestragen über eine Million Mark, denen nur sehr geringe Mitteln gegenüberstehen.

(Sieben Personen ertrunken.) Acht junge Fischerkinder aus Peterswörden überfahren in Begleitung eines Soboten das Eis der Zeman, um nach Neustitz zu gelangen. Als sie in der Mitte des Stromes anlangten, brach die dünne Eisschicht. Alle neun fielen in den Strom, sechs Mädchen und der Sobota ertranken, zwei Mädchen konnten sich retten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 1. Febr. Der Minister des Innern gebent sich am Donnerstag in das Streikgebiet zu begeben, um dort die getroffenen Sicherheitsmaßnahmen zu inspizieren und mit den Oberpräsidenten der Provinz Westfalen und Rheinland, sowie den Landräten und den Oberbürgermeistern der freisreien Städte zu konferenzieren.

Böhum, 1. Febr. Die westfälischen Stahlwerke gewahren den Arbeitern, die gewunden sind, zu feiern, täglich 2 Mk. für verarbeitete und 1 Mk. für unverarbeitunge.

Frier, 1. Febr. Wegen Kohlenmangels legen die wendischen Eisenwerke in Hawnigen den Betrieb nieder; 1000 Arbeiter sind betroffen.

Böhum, 1. Febr. Der Verhandlung im Amtsgebäude zu Langendreer wohnte Sinnes bei. Es erfolgte eine Einigung darin, daß die Seifabrik auf Bruchstraße wie früher geandabnt werden soll. Es wurde die Befestigung der bestehenden Wälfstände besprochen. Ueber die Frage des Minimallohnes wurde noch keine Einigung erzielt. Heute soll die Verhandlung fortgesetzt werden. — Die Zustände auf der Zeche Herkules wurden von der Bergbehörde bei der Untersuchung als unzulänglich bespizienet.

Wudapest, 1. Febr. In informierten Kreisen wird versichert, daß der Kaiser Westerte mit der Kabinetsbildung betrauen werde.

Petersburg, 1. Febr. Im hiesigen Volksstheater „Mikolauß II.“ spielte sich gestern während der Vorstellung ein erschütterndes Drama ab. Von der Galerie fortgesetzt ein anständig gekleideter junger Mann ins Parterre und fiel blutüberströmt unter die erdrückten Zuschauer. Wie sich herausstellte, hatte der junge Mann diese Verewöhnungstat begangen, um den Verfolgungen der Polizei zu entgehen. Er wurde bei den letzten Umkreis befreit gewesen und sollte auf Befehl Trewons verurteilt werden. (?)

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschl. Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handelsbeilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,
1,62 Mark durch die Post incl. Bestellgeld.

Nr. 28.

Donnerstag den 2. Februar.

1905.

„Russische Trauer ist deutsche Trauer.“

Mit der Bedeutung dieses Satzes hat es seit dem blutigen Sonntag eine besondere Bewandnis. Bis dahin nur von wenigen als zutreffend anerkannt, hat seitdem die Stimmung von Millionen von Deutschen gezeigt, daß die Trauer — allerdings nicht der russischen Mächthaber, wohl aber — des nach einem menschenwürdigen Dasein strebenden, dafür aber mißhandelt werdenen russischen Volkes Widerhall und Mitleid findet im Herzen der deutschen Nation. Nur eine verblendete Minorität der letzteren kann die Notwendigkeit und große geschichtliche Bedeutung der begonnenen Freiheitsbewegung im Zarenthum nicht begreifen und hat bleiben angelehnt der Tatsache, daß es, zunächst wenigstens, der brutalen, bornierten und nur ihr eigenes Interesse vor Augen habenden Gewalt gelungen ist, die Bewegung im Blute friedlicher Arbeiter und gänzlich Unbefähigter und durch Verhaftung gemäßigt-liberaler Volksgenossen zu ersticken. Die deutsche Trauer hierüber hat sich zur Entrüstung gesteigert, die bisher nur in der Presse und im Privatgespräch zum Ausdruck kam, die sich aber vielleicht noch in anderer Weise dokumentieren dürfte. Jeneher sich der Generalgouverneur von Petersburg, Trepow, auch an der die Freiheit und ein Verfassungsleben erscheinenden Intelligenz vergriff, desto mehr erfaßt die Entrüstungsbewegung die ganze zivilisierte Welt, und es wird sich Deutschland nicht ausschließen können. Ist doch bei uns bereits ein Anfang damit gemacht worden. Deutsche Schriftsteller, Gelehrte und Künstler haben einen Aufruf erlassen, welcher die Verhaftung des berühmten russischen Dichters Maxim Gorki hervorhebt und die „zuversichtliche Hoffnung“ ausspricht, daß die über das Schicksal des Dichters bestimmenden Instanzen eine Entscheidung treffen werden, die mit den Forderungen der Menschlichkeit und Kultur übereinstimmt. Was mit diesem Aufruf bezweckt werden soll, ist freilich nicht ersichtlich. Wenn die Hoffnung der wohlmeinenden Unterzeichner zuversichtlich wäre, so hätten sie ein Vorgehen zu gunsten Gorkis nicht nötig gehabt. Sinn hätte diese Aktion nur dann, wenn der Aufruf zur Unterzeichnung einer Petition an die russische Regierung aufforderte. Dann müßte man aber fragen: Warum tritt man nur für Gorki ein und nicht auch für seine verhafteten Gefangenen? Haben die Dichter ein Vortrecht vor Gelehrten, Redakteuren, Beamten, Studenten, Arbeitern und sonstigen Leuten? Immerhin ist dieses Behaupten als erste Schritt im Beschreiten eines Weges anzusehen, der vielleicht bald Nachfolge in eindringlicher und entschiedener Weise erhalten wird. Es steht freilich kaum zu erwarten, daß diejenigen, welche den Entrüstungsturm über den russischen Doggerbankstrel mit einem höhnischen Lächeln aufnahmen, sich durch eine Entrüstungsbewegung im Auslande von dem Vorlage abbringen lassen würden, alle Anschläge gegen den Bestand des autokratischen Regimes aufs unumkehrbarste, mostowissenschaftliche zu ahnden. Am ehesten noch könnte dem Zaren nahe gehen, wenn die französische Nation Partei gegen ihn ergreife und das Bündnis in Frage stelle. Konsequenter Weise müßte das ganze republikanische und katholische Frankreich — denn auch die katholische Kirche steht in Rußland unter argem Druck — gegen die Greuelthaten der russischen Regierung energigsten Protest einlegen. Von einigen Arbeiterbundgebungen und einer Sympathieerklärung Pariser Rechtsanwälte an die Kollegen am Petersburger Appellationsgericht abgesehen, hat sich bis jetzt nur der linke Flügel der Deputiertenkammer dazu aufgeschlossen, ein Verzet dem Zaren anzubringen, wofür es jedoch, unter dem Befehl des Zentrums und der Rechten, vom Minister des Auswärtigen mit klammernden Worten zurück gewiesen wurde. Frankreich befindet sich eben durch seine Allianz mit Rußland in einer Zwangslage. Es muß seiner natürlichen Sympathie für die russischen Freiheitsbestrebungen Flügel anlegen, um es nicht mit seinem einzigen Verbündeten, dem Zaren, zu ver-

berben und denselben in die Arme Deutschlands zu treiben, dessen Kaiser ihm einmal, vom fernen Süden aus in Bezug auf ein Schreckensereignis im fernen Osten, zugerufen hat: Russische Trauer ist deutsche Trauer! Wie das deutsche Volk diesen Satz verstanden wissen will, darüber ist sich daselbst erst neuerdings klar geworden und ist dem Zaren noch keine Kunde zugegangen.

Die Unruhen in Russland.

In der russischen Hauptstadt sehen die Arbeiter wieder in die Fabriken zurück. In der Provinz jedoch geht es weiter und kommt es da und dort zu Zusammenstößen mit Polizei und Militär, die nicht immer unblutig verlaufen.

Ein neuer Aufruf für Gorki ist erschienen. Er lautet: „Maxim Gorki, der Dichter des „Nacht-Abt“, der warmherzige und tiefgründige Kenner und Schilderer der Volksseele, der in der ganzen gebildeten Welt verehrt und gefeierte Schriftsteller, ist während der jüngsten erschütternden Ereignisse mit anderen Vertretern der russischen Intelligenz verhaftet worden. — Die Welt des Geistes kennt keine Landesgrenzen. Das Schicksal Gorkis kann niemand gleichgültig lassen, dem die edelsten Güter der Menschheit am Herzen liegen. Wie er durch seine Werke weit über sein Vaterland hinaus alle Gebildeten einen Rechtsanspruch auf sein Leben und sein fünfziges Schaffen. Sie alle sind befugt, den Petersburger Mächthabern eindringlich zuzurufen: Dieser Mann gehört nicht euch; er gehört seinen hohen Aufgaben; er darf kein Opfer politischer Willkür werden! — In dem Verlangen, der allgemeinen Empfindung einen möglichst nachhaltigen, möglichst wirkungsvollen Ausdruck zu geben, bitten wir die Gleichgesinnten, sich diesen Protest anzuschließen.“ Unterzeichnet haben den Aufruf u. a.: Dr. Ludwig Judka, Gerhart Hauptmann, Prof. Ernst Häfel, Hugo v. Hofmannsthal, Prof. Max Liebermann, Prof. D. Franz v. Arz, Hermann Sudermann, Dr. Ernst v. Wildenbruch.

In Rom hat der Deputierte Scipion Borghe die Mitglieder der Deputiertenkammer aufgefordert, eine Resolution zu unterzeichnen, in der der Wunsch ausgesprochen wird, der Menschheit möge die schmerzliche Unbill erspart bleiben, daß Gorki und seine Genossen zum Tode verurteilt werden. Die Resolution, die bereits von 60 Deputierten unterzeichnet ist, soll der Regierung zur Mitteilung an die russische Regierung übermittelt werden, oder wenn der Minister des Auswärtigen sie zurückweist, der russischen Botschaft direkt.

Ueber die Auslandsbewegung hat sich Großfürst Wladimir einem Korrespondenten des „New York“ gegenüber geäußert. Der Großfürst sagte, kein Staat der Welt dürfe Straßenrevolten zulassen. Die Auslandspresse macht mich verantwortlich für die Sonntagsaffäre. Ich und der Kommandant der Truppen in Petersburg beabsichtigen nicht zu schießen. Es geschah schließlich nach dem Befehl, als die Polizei sich machtlos erwies, die Prozeduren aufzuhalten. Es ist falsch, daß die Arbeiter nicht zuvor gewarnt wurden. Die vorschrittsmäßigen drei Kompetenzsignale wurden gegeben, und die Auftrakte wurde verlesen. Das Russenvolk sei ungeeignet, die Konstitution schon jetzt zu erhalten. Der Zar sei entschlossen, keine Verfassung zu geben. Der Zar bedauere das Blutvergießen, aber sehe die Notwendigkeit ein, das Gewalt angewendet wird, und werde alle revolutionären Verlangen abweisen und geeignete Reformen nach eigenem Willen einführen. Großfürst Wladimir tadelt scharfsteins die Führer der Revolution, die den Mob unter Mißbrauch des Namens des Zaren verführten. Gestagt, ob Gapon arretiert sei, antwortete der Großfürst, er glaube, Gapon sei ins Ausland über Finnland entflohen. Auf die Frage, ob die Truppen sich geweigert hätten, Feuer auf das Volk

zu geben, rief Wladimir aus: „Das ist eine Lüge!“ Die Sonntagsaffäre habe ihn keineswegs zum Diktator gemacht, er wäre nur Kommandant der Truppen. Er habe keinen politischen Einfluß auf die Zivilmacht. Der Zeit für Reformen müsse zunächst eine Zeit der Ruhe vorausgehen. Der Großfürst zeigte eine Anzahl Drohbriefe, in denen er gewarnt wird, daß die Arbeiter sein Leben wollen. Er sagte dazu: Das wird ihnen misslingen, da bin ich zu vorsichtig.

Der Zar reist, einem in der „Voss. Ztg.“ bezeichneten Bericht zufolge, in diesen Tagen nach Kaukasien. Er hat sich während der ganzen Tage in Zarsoje Selo aufgehalten. Zur Charakteristik des Zaren wird mitgeteilt, derselbe sei äußerst wankelmütig. Haben endlich seine Minister irgend eine Maßregel bei ihm durchgedrückt und nehmen sie mit Sicherheit an, daß dieselbe durchgeführt werde, so erfahren sie öfters bald darauf, daß alles wiederum umgekehrt worden ist. Andererseits ist der Kaiser äußerst förmlich; er läßt sich von einer einmal gefassten Ansicht schwer abbringen.

Zwei russische Gouverneure werden wegen Ueberschreitung der Amtsgewalt vor Gericht gestellt werden. Es sind dies der Gouverneur von Nowland, Generalmajor Rajgorodow, und der Gouver-

schäftigter in, welche in Peters- en einem sich nicht tsgerwießen g und die Professoren hten des en auf ruhigen n. Man ation. — chen Pro- verhaftet. der, Lok- ngeretroffen. n Fabriken nur die ten noch. abrit und einige Auf der ch 1300 n Wasser- en. Ein Militärforde bewacht die Werke. Ingenieure und Techniker sind auf den Posten, um selbst Hand anzulegen, damit die Arbeit nicht unterbrochen werden muß. Die Unterhandlungen zwischen Fabrikanten und Arbeitern führten vielfach zu Konzessionen auf beiden Seiten. — Der Stadthauptmann von Moskau berichtet, die Bekanntmachung, daß die Auslandsbewegung von Japan mit englischem Gelde organisiert sei, haben keine Feindseligkeiten gegen die in Moskau wohnenden Engländer hervorgerufen. Nichtsdestoweniger habe die Regierung dem General Kownew ihre volle Mißbilligung ausgesprochen wegen der Bekanntmachung und habe die Anschläge entfernen lassen.

In Warschau herrscht die Revolution. Nach einem Privattelegramm ist die Polizei bereits machtlos. Handel und Geschäft stagnieren vollkommen. Die Läden sind geschlossen. Auf dem Witostowplatz und in der Marschallkassas-Gasse wurden viele Läden erbrochen und ausgeplündert, darunter eine Buchhandlung und ein Zigarrenladen, in dem alles ausgeplündert wurde. Vieles wurde in Speis auf der Straße verstreut und angezündet. Die Holztrümmer der Geschäftseinrichtungen geben den Flammen Nahrung. Der Pöbel drang in die Telefon-Zentrale ein und erzwang die Einstellung der Arbeit. In der

